

vor Ort:

Gemeindeleben
in Hattingen



FARBENSPIEL

Onlineberatung

bei Fragen zu Sucht, psychischen Erkrankungen, Partnerschaft, Familie oder Schwangerschaft für Hattinger und Hattingerinnen.

Anonym.

Sicher.

Kostenlos.



Caritas Ruhr Mitte



„Termine vereinbaren?“

„Hilfe beim
Online-Banking?“

„Überweisungen
und Daueraufträge?“

„Probleme mit der Karte?“

„Kontostand und
Umsätze?“



Einfach 20 30 anrufen!

Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr.
Ihre Direkt-Filiale.



**Sparkasse
Hattingen**

Liebe Leser*innen,

„Das Leben ist bunt“, so sagt es zumindest der Volksmund. Gut, dass es so ist. Wer das eigene Leben versucht in Farbe zu zeichnen, wird schnell merken, dass ein prachtvolles Gemälde entsteht. Allein der Versuch, Gefühle oder Gedanken in Farbschemata darzustellen, lässt etwas sehr Dynamisch-Lebendiges entstehen. Mit einfachem Schwarz-weiß-Denken kommt keiner weiter, auch ist das Leben nicht grau und trist und selbst auf solch einem Hintergrund ist oft genug ein Regenbogen zu finden.

Die letzten Wochen haben uns gelegentlich so manch wärmen-den Sonnenstrahl geschenkt. Die Natur zeigt sich vielerorts in voller Pracht und Blüte. Wer nicht unter Allergien zu leiden hat, wird die farbenfrohe Natur, den ab und zu auftretenden Sonnenschein, genießen. Mit dieser Ausgabe halten Sie ein „Farbenspiel“ in Ihren Händen. In der Vielfaltigkeit unserer Stadt und Pfarrgemeinde gibt es viel Schönes zu entdecken. Nicht nur die Liturgie weiß sich bunt zu präsentieren, die Klangfarben der Musik, sondern vor allem viel Engagement haupt- und ehrenamtlicher Kräfte, die unsere Pfarrei bereichern, zeigen was mannigfaltig bei uns möglich ist.

„Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde.“ (Gen 9,13) Unter diesem göttlichen Zuspruch kann unser Miteinander gelingen; sind alle Menschen guten Willens miteinander verbunden. Das ist alltäglich oft zu spüren und ich hoffe in den kommenden Artikeln auch zu lesen.



Viel Freude beim Lesen und Entdecken. Sollten Sie auf ein Thema stoßen, das Ihnen Freude macht, halten Sie sich nicht zurück, die Verantwortlichen anzusprechen. Sie sind stets herzlich willkommen. Übrigens: Wer sich schon jetzt auf den Sommerurlaub freut, um weiße Haut in Farbe zu verwandeln, sei schon jetzt eine gesegnete Reise und vor allem Erholung gewünscht.

Ihr und Euer Pfarrer

Andreas Lamm

Andreas Lamm

Scan mich - so geht es zur digitalen „auf Ruhr“-Ausgabe



Titelfoto: pixabay

HINWEIS:

Die Redaktion behält sich aus technischen und inhaltlichen Gründen vor, Texte redaktionell zu bearbeiten, zu kürzen oder zu streichen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.

aus dem Inhalt ...

+ NEUES AUS DEM PGR... + NEUE VERWALTUNGS-LEITUNG + WIE STEHT'S IN ST. ENGELBERT? – PFARREIENTWICKLUNGSPROZESS + PFARREI-CHOR FEIERT JUBILÄUM + FOTO-STORYS + UND NOCH MEHR ...



UNSER THEMA
IM GANZEN HEFT:

FARBENSPIEL

FRED & FRIEDA UND EIN EIMER VOLLER FARBEN

Seite 26



JUGEND:

72-Stunden-Aktion
Gala in vier Gängen

... ab Seite 27

vor Ort:

DU MUSST KEIN
MALER SEIN...

ab Seite 29



IMPRESSUM

Herausgeber:

Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat
der katholischen Pfarrei St. Peter und
Paul Hattingen
V.i.S.d.P. Pastor Andreas Lamm

Redaktion:

Esther Brandt, Christiane Kater,
Claudia Kook, Patrizia Labus,
Pfarrer Andreas Lamm,
Dr. Markus Oles, Klaus Paulus,
Susanne Schade, Silke Wegemann

E-Mail: redaktion-auf-ruhr@gmx.de

Auflage: 5000

Umfang: 32 Seiten

Erscheinungsweise: 2-3-mal im Jahr
Verteilung durch die Gemeinden, direkt
in alle katholischen Haushalte der Pfarrei

Anzeigen:

Es gilt die Preisliste Nr. 1 vom Feb.
2010
Koordination: Redaktion auf Ruhr
anzeigen-auf-ruhr@hattingen-katho-
lisch.de

Druck: Funke-Media, Essen

Gestaltung:

Christoph Lammert
atelier@christoph-lammert.de

**DIE NÄCHSTE AUSGABE VON auf
Ruhr ERSCHEINT** im Herbst 2024

Neues aus dem PGR



„Mahl-Zeit“ im Pastor-Schoppmeier-Haus – hier im Bild Marlies Meier und Brigitte Rehbein vom ehrenamtlichen Team – wird im Sommer zu „Somma ma(hl) in Garten?“. Foto: Claudia Kook

Am 21. April luden der Pfarrgemeinderat (PGR) und der Kirchenvorstand zur Pfarrversammlung ins Pastor-Schoppmeier-Haus ein. Ab 16 Uhr gab es zunächst Informationen aus der Pfarrei, nach einer Kaffeepause ging es dann weiter mit einem offenen Austausch, wo zu Anliegen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Stellung bezogen wurde.

Das Projekt „Mahl-Zeit“, entstanden aus dem Schwerpunkt „Willkommenskultur“, findet großen Anklang in der Pfarrei. Alle vier Wochen lädt die Pfarrei ein zu Suppe, Kaffee und selbstgebackenem Kuchen. Herzlich willkommen sind Menschen, die Unterstützung in ihrer Versorgung benötigen, aber auch alle, die sonntags nicht alleine essen möchten oder sich in

Gemeinschaft austauschen wollen. Das Projekt läuft ausgesprochen erfolgreich aufgrund eines verlässlichen, engagierten ehrenamtlichen Teams. Dafür herzlichen Dank!

In den Sommerferien pausiert das Angebot im Pastor-Schoppmeier-Haus, dafür gibt es ab dem 11. Juli immer donnerstags ab 18 Uhr ein Grillen im Pfarrgarten unter dem Titel „Somma ma(hl) in Garten?“.

Im September geht es dann weiter mit „Mahl-Zeit“-Sonntagen im PSH.

Der Schwerpunkt des Pfarrgemeinderats in diesem Jahr ist „Caritas“. Die Caritasverbände vor Ort sollen entlastet werden durch die Einrichtung des pastoralen Handlungsfeldes „Pfarrei-Caritas“, in dem sich Vertreter aus den Ortsverbänden mit dem PGR und Vertretern des Seelsorgeteams zusammenschließen. Ein erstes Treffen einer „Steuerungsgruppe“ wird es im Juni geben, um ein Konzept zu entwickeln. Die Beachflags „Herzlich willkommen“ sind fertiggestellt und werden demnächst vor den Hauptkirchen befestigt.

Ein größerer Pavillon wird angeschafft, um bei Aktionen im Pfarrgarten als Regen- oder Sonnenschutz zu dienen.

Für den PGR

Marlies Meier, Vorsitzende

Über Gott und die Welt – Ehrenamtlich in der Krankenhausseelsorge

„Nein, danke, so schlimm ist es noch nicht.“ Diesen Satz höre ich häufiger, wenn ich mich im Krankenhaus mit „Ich komme von der Krankenhausseelsorge“ vorstelle. Ja, manch eine oder einer denkt bei Krankenhausseelsorge eher an Krankensalbung oder „Letzte Ölung“, wie es im Volksmund hin und wieder noch genannt wird. Aber ich komme nicht mit Verseh-Köffchen oder Weihrauch-Fässchen. Ich komme auch nicht, um zu segnen, zu beten oder zu missionieren. Ich komme zu Besuch. Sozusagen auf ein Pläuschchen. Und manchmal wird aus dem Pläuschchen ein Gespräch. Manchmal wird gelacht, manchmal wird auch geweint. Manchmal reden wir über Gott, manchmal über die Welt und manchmal schweigen wir auch.

So unterschiedlich, wie wir Menschen, so unterschiedlich sind auch die Gespräche am Krankenhausbett, mit katholischen, mit evangelischen, mit muslimischen, konfessionslosen,

”

Für mich ist meine Tätigkeit als ehrenamtliche Krankenhaus-Seelsorgerin sehr beeindruckend und bereichernd

gläubigen oder nicht gläubigen Patient*innen. Natürlich bete ich auch mit den Patient*innen, die das möchten. Oder ich frage am Ende eines Gesprächs, ob ich für sie oder ihn eine Kerze im Raum der Stille oder in der Kirche anzünden darf. Bisher hat dies auch noch keiner verneint.

Für mich ist meine Tätigkeit als ehrenamtliche Krankenhaus-Seelsorgerin sehr beeindruckend und bereichernd und so hoffe ich, dass aus manchem „So schlimm ist es noch nicht“ ein „So schlimm war's ja gar nicht“ wird.



Die Autorin **Charlotte Döppers** ist ehrenamtliche Krankenhausseelsorgerin im EvK Hattingen

Foto: Claudia Kook

Kennen – Können – Dabeisein

„Weitere und mehr Informationen erhalten Sie unter der Internetadresse www.“ So oder so ähnlich enden viele Sendungen im Fernsehen, was schon meine verstorbene Mutter immer geärgert hat. Sie sagte dann immer: „... und was ist, wenn ich kein Smartphone habe?“

Aber auch viele Menschen, die ein Smartphone haben, nutzen die Möglichkeiten, die das Internet bietet, nicht. Da sind zum Beispiel die „Cookie-Banner“ und die Frage nach „akzeptieren“, „konfigurieren“ usw. Viele Menschen sind verständlicherweise durch solche Aufforderungen verunsichert.

Daher haben wir in der Gemeinde zu einem Smartphone-Kurs eingeladen. Wir trafen uns am Samstagvormittag im Pastor-Schoppmeier-Haus. Zum besseren Verständnis der Anwendungen gab es stets Informationen zu Grundlagen. Weitere Schwerpunkte bei den Treffen der Gruppe waren die Fragen, Erfahrungen und Lösungen, die die Teilnehmenden einbrachten. So wurde die Gruppe immer sicherer im Umgang mit Cookies, Spam-Mails und Ähnlichem mehr. Es wurde unter anderem gezeigt, was alles auf der Homepage der Pfarrei zu fin-



Einer der Samstags-Termine beim Smartphone-Kurs in der Pfarrei. Foto: Bernhard Nowak

den ist, wie man unsere Pfarrnachrichten schon freitags im Internet lesen kann oder sich automatisch per E-Mail zusenden lassen kann.

Unsere Gruppe erlebte so ganz praktisch: Kennen ermöglicht Können und beides ein Dabeisein.

Bernhard Nowak

Theresia-Albers-Stiftung klärt über Sturzprophylaxe auf

Bei einem kurzweiligen Nachmittag hat jetzt Annkathrin Roth, Physiotherapeutin der Theresia-Albers-Stiftung, Besucherinnen und Besucher des Seniorennachmittags in St. Peter und Paul über die Gefahren im Alltag und Haushalt aufgeklärt, die leicht zu Stürzen führen können.

Nach gemeinsamem Erdbeerkuchenessen und Kaffeetrinken im Pastor-Schoppmeier-Haus stellte Annkathrin Roth Vorbeugemaßnahmen

– zum Beispiel gesunde Ernährung, tägliche Bewegung und sicheres Wohnen – vor und erläuterte, wie der Alltag aus Sicht der Sturzprophylaxe besser gestaltet werden kann. Im Anschluss wurden gemeinsam einige Übungen zur Kräftigung und zur Stärkung des Gleichgewichts geturnt, die sich bestens dazu eignen, in der eigenen Wohnung wiederholt zu werden. Ein schöner Nachmittag, der allen Beteiligten viel Freude und Erkenntnisgewinn bereitet hat.



Annkathrin Roth ist im Rahmen ihrer Arbeit gerne bereit, entsprechende Vorträge für andere Gruppierungen und Initiativen anzubieten. Foto: Hubert Rösner/TAS

Rikscha-Piloten gesucht

Seit 2022 ist in unserer Pfarrei eine Senioren-Rikscha unterwegs. Ein Team von Rikscha-Fahrern ermöglicht es den Bewohnern verschiedener Pflegeeinrichtungen, an der frischen Luft unterwegs zu sein. Buchen können die Rikscha sowohl ältere Einzelpersonen als auch Senioreneinrichtungen.

Das Rikscha-Team ist noch auf der Suche nach weiteren Fahrern. Die Rikscha hat einen Elektromotor. Um damit fahren zu können, braucht es eine kurze Einweisung. Sie haben Interesse, mitzuwirken? Oder Sie wollen die Rikscha buchen? Dann melden Sie sich gerne via Mail: rikscha@hattingen-katholisch.de oder bei Georg Böckenförde (Tel. 01577/4296552).

Alpha-Kurs und Kleingruppen

Bereits zum zweiten Mal hat in unserer Pfarrei ein Alpha-Kurs stattgefunden. Im Rahmen von elf Treffen setzten sich die Teilnehmer mit den Grundlagen des christlichen Glaubens auseinander. Jedes Alpha-Treffen beginnt mit einem gemeinsamen Abendessen. Danach wird ein Video mit einem Glaubensimpuls angeschaut. Das Herzstück sind die anschließenden Gruppengespräche. Im kommenden Jahr ist ein solcher Kurs für die zweite Jahreshälfte geplant.

Die diesjährigen Teilnehmer sind über die Wochen zu einer echten Gemeinschaft geworden. Daher wollen sie sich weiterhin treffen, um durch geistliche Impulse und Gespräche gemeinsam im Glauben zu wachsen. Die meisten der sieben Teilnehmer sind zwischen 20 und 30 Jahren. Die Treffen finden einmal monatlich statt. Wer Anschluss an eine solche Kleingruppe sucht, ist herzlich eingeladen dazukommen!

Aus dem Alpha-Kurs des vergangenen Jahres ist ebenfalls eine Kleingruppe hervorgegangen. Das Durchschnittsalter der (ebenfalls sieben) Teilnehmer ist hier etwas höher. Bei ihren vierzehntäglichen Treffen lässt sich die Gruppe im Austausch über Bibeltexte für ihren Alltag inspirieren. Auch hierzu herzliche Einladung an Interessenten!

Ansprechpartner für beide Gruppen ist Pastoralreferent Dr. Benedikt Poetsch: Tel. 02324 93 53 83 oder benedikt.poetsch@bistum-essen.de.

Was gibt es Neues aus dem „Café in Frieden“?

Fast zwei Jahre nach dem Start des „Cafés in Frieden“ ist die Bilanz von Christine Krex, die damals die Initiative ergriff und auch heute noch maßgeblich am Gelingen der regelmäßigen Treffen mit ukrainischen und anderen Geflüchteten beteiligt ist, eindeutig: „Wir immer noch genauso wichtig, wie am Anfang.“ Die Aufgaben hätten sich kaum verändert. Immer noch gibt das ehrenamtliche Team große Hilfestellungen bei der Suche nach einer Wohnung und beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen.

„Was uns allen bei diesem Engagement sehr gut tut, ist die unbeschreibliche Dankbarkeit. Wir haben uns ein sehr großes Vertrauen aufgebaut. Darüber sind wir sehr stolz“, fasst das Team zusammen.

„Alle kommen immer mit großer Begeisterung zu unserem Mittwochs-Café. Unsere Aufgabe ist dabei weiterhin, unsere Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache.“ Die Besucherinnen und Besucher des „Cafés in Frieden“ sollen ihre Angst überwinden, etwas Falsches zu sagen. „Es ist ein großes Ziel und es braucht viel Zeit und Geduld. Aber wir geben nicht auf“, betonen die Café-Teammitglieder.

Eine große Hoffnung haben die Ehrenamtlichen für „ihre“ Geflüchteten: „Vielleicht findet sich der eine oder andere Arbeitgeber, der uns helfen könnte. Das würde uns sehr freuen.“

Alle Geflüchteten würden gerne eine Arbeit finden. Und die Ukrainerinnen und Ukrainer haben eine sehr gute Ausbildung.“

Wer könnte „auf Ruhr“ verteilen?

Wir suchen nach Unterstützern fürs Team der „auf Ruhr“-Verteiler.

Wer wäre so hilfsbereit, zum Beispiel in seiner eigenen Straße die jeweils neueste Ausgabe des Pfarrmagazins zu verteilen? Gerade im Innenstadtbereich gibt es größeren Bedarf.

Aktuell wird „auf Ruhr“ mit zwei Ausgaben im Jahr veröffentlicht. Auch Hilfe für eine Ausgabe wäre auf jeden Fall herzlich willkommen. Wer sich einbringen kann und möchte, meldet sich bei Gemeindereferentin Susanne Schade: Tel. Büro 02324 / 591928 (mit Anrufbeantworter).

Rückschau: „Vergiss mein nicht“-Gottesdienst



Rikscha beim Vergissmeinnicht-Gottesdienst Foto: Susanne Schade

Menschen kamen miteinander ins Gespräch, ja es wurden sogar nachbarschaftliche Kontakte aus alten Zeiten wieder aufgefrischt.

Der „Vergiss-mein-nicht-Gottesdienst“, die Heilige Messe für Menschen mit und ohne Demenz, Angehörige und Betreuer*innen Mitte Mai in St. Peter und Paul hat allgemein positive Resonanz gefunden - bei Beteiligten und älteren Menschen aus dem Altersheim an der Augustastraße, aus betreuter Wohngemeinschaft oder einfach aus unserer Pfarrei. Das Kaffeetrinken im Gemeindehaus wurde nach der Heiligen Messe zum Thema „Ich geb dir einen Engel mit“ genossen. Menschen kamen miteinander ins Gespräch, ja es wurden sogar nachbarschaftliche Kontakte aus alten Zeiten wieder aufgefrischt. Der Rückweg erfolgte dann auf unterschiedliche Weise, entweder mit dem Kleinbus des „Hauses der Diakonie“, zu Fuß mit Rollator, oder wie man auf dem Foto sehen kann, per Rikscha mit Uwe Hackmann.

Frau Ott und Gerd Potthast jedenfalls scheint es gefallen zu haben.

Ein neuer „Vergiss-mein-nicht-Gottesdienst“ als Heilige Messe in der Kirche St. Peter und Paul ist jedenfalls für den August geplant. Vielleicht wird es ja der Mittwoch, 14. August. Genauere Infos finden sich unter anderem in den Pfarrnachrichten, auf der Homepage, in den Sozialen Medien und gegebenenfalls in der örtlichen Presse. Und vielleicht hat unser Pfarrpatron Petrus dann ja ein Einsehen und es ist ein schöner Ausklang im Pfarrgarten hinter der Kirche wie im vergangenen Jahr möglich...

Susanne Schade

Die Situation in St. Engelbert / Heilig Geist

Der aktuelle Stand des Pfarreientwicklungsprozesses (Pep) lässt sich in dieser Ausgabe ebenfalls „einfärben“.

Violett werden oft „ökumenische Bemühungen“ eingefärbt. So dürfen wir am Kirchstandort **Heilig Geist** mit einem lachenden und einem weinenden Auge in die Zukunft sehen. Tränen werden sicher vergossen, wenn jetzt im Juli die Kita Heilig Geist ihre Pforten schließt. Zugleich gilt es der Trauer zu begegnen, wenn am 12. Januar 2025, um 11.30 Uhr unser Bischof Dr. Franz Josef-Overbeck die letzte Heilige Messe in der Kirche an der Denkmalstraße feiern wird.

Das lachende Auge beschreibt die offenen Arme, mit denen wir in der Evangelischen Kirchengemeinde Winz-Baak eine neue Heimat finden werden. Für die Jugend (Pfadfinder) wird als Stauraum extra eine neue Garage gebaut, die wir katholischerseits anmieten werden. Ein neuer Tabernakel ist in Auftrag gegeben und wird sich gut in den Kirchraum der Evangelischen Kirche einfügen, wie auch die Gottesmutter dort einen neuen, würdigen Platz findet.

Leider lässt uns die Obere Denkmalbehörde im Stich, da sie uns bisher keinerlei Auskunft gibt, inwieweit Denkmalschutz für die Heilig-Geist-Kirche besteht und was wir tun können, denkmalwürdige Elemente einer anderen Nutzung zuzuführen.

Der Kirchenvorstand und das Presbyterium arbeiten mit Nachdruck daran einen Nutzungsvertrag zu erstellen, um die zukünftige Partnerschaft auch rechtlich auf sichere Beine zu stellen.



Weiterhin keine Information hat die Pfarrei von der Stadt Hattingen zur Frage, ob die Kirche Heilig Geist bzw. ihr Portal gegebenenfalls denkmalschutzwürdig sein könnten. Seit einem Jahr erwartet man eine Antwort. Foto: Claudia Kook

Den Entwicklungsprozess rund um **St. Engelbert** tauchen wir in diesen Wochen in ein tiefes **Grün**, als Zeichen der Hoffnung. Nach der „Außerdienststellung“ der Kirche am 30. Juni 2024, um 11.30 Uhr (Bischof Overbeck leitet diesen Gottesdienst) wird das geistliche Leben in das angrenzende Gemeindeheim verlegt.

Derzeit prüfen die möglichen Investoren die Machbarkeit, dieser besonderen Kirche eine neue Verwendung zu geben.

Auch weiterhin einer guten Kommunikation bedarf die Schließung des Friedhofs, die natürlich bisher schon Frust und Verärgerung ausgelöst hat. Zwar finden an diesem Ort keine Beerdigungen mehr statt, dennoch sichern wir natürlich die Pflege des Friedhofs bis 2053 zu, um den dort liegenden Verstorbenen eine würdige Ruhestätte zu bereiten.



Pfarrer Andreas Lamm für den Kirchenvorstand

Wussten Sie schon, dass...

... Helmut Kassner, Pastor im Ruhestand, am 27. November 2023 im Alter von 96 Jahren verstorben ist? Seit Dezember 2020 hatte Helmut Kassner im Seniorenzentrum St. Mauritius gewohnt, nur wenige Minuten vom Domplatz mit der Kirche St. Mauritius entfernt, und hatte so dem Ort, der Gemeinde und den Menschen in Niederwenigern eng verbunden bleiben können. 1997 war er nach vielen Stationen in der Seelsorge des Ruhrgebiets und des Sauerlands als Pfarrer im Ruhestand mit besonderem Dienst nach Niederwenigern gekommen (und im Alter von 75 Jahren dann endgültig in Ruhestand gegangen).

... 74 Firmanden und Firmandinnen unserer Pfarrei St. Peter und Paul am Samstag, 24. August 2024, um 11 Uhr in St. Mauritius in Niederwenigern von Bischof Franz-Josef Overbeck gefirmt werden?

... Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck am Sonntag, 30. Juni 2024, den letzten feierlichen Gottesdienst in der Kirche St. Engelbert in Niederbonsfeld um 11.30 Uhr mit Menschen aus der Pfarrei St. Peter und Paul feiern wird? Herzliche Einladung an alle, die sich der Kirche St. Engelbert verbunden fühlen, ihre ganz eigene(n) Geschichte(n) mit dieser Kirche erlebt haben und sich von diesem Gotteshaus verabschieden möchten.

... es eine neue Leitung des Familienzentrums/ Kindergartens St. Christophorus gibt? Herzlich willkommen Bettina Schneider!

... der nächste (schon 3.!) Frauengemeinschafts(nach)mittag im Sommer für kfd-Frauen unserer Pfarrei (und alle interessierten Frauen in Hattingen!) am Samstag, 10. August, von 14 bis ca. 17 Uhr stattfinden wird? An der Kirche St. Peter und Paul (bei schönem Wetter im Pfarrgarten, ansonsten im Pastor-Schoppmeier-Haus) geht es dann um das Thema „Farben“, miteinander Gottesdienst zu feiern, Geselligkeit und Gemeinschaft zu erleben, andere Frauen kennenzulernen bei Kaffee und Kuchen, miteinander dem Thema „Farben“ auf die Spur zu kommen. Anmeldeflyer liegen in den Kirchen unserer Pfarrei ab Mitte Juni aus.

... Vertreter der Hattinger Aktion 100.000 (Thomas Haep und Susanne und Jochen Rinke) im Frühjahr einen Scheck über 80 500 Euro an Mitarbeiter von Misereor übergeben konnten? Die Summe stammt aus den Aktionen 2023 wie Hungermarsch, Brotverkauf und Solidaritätessen und anderen Aktivitäten des Vereins in den vergangenen zwölf Monaten. Eine Urkunde von Misereor gab es über 165 500 Euro Spende – diese Summe ist vom Hattinger Verein in den vergangenen zwei Jahren für Misereors Stadtgarten-Projekte gesammelt worden?

... fast 50 Frauen aus allen kfd-Gemeinschaften unserer Pfarrei am Mittwoch, 5. Juni, einen gemeinsamen Bus(tages)ausflug ins schöne Bonn gemacht haben, viele neue Eindrücke mitgebracht und sich untereinander besser kennengelernt haben?

... die Sternsinger*innen in der Pfarrei beim Nachzählen nach der Segensaktion vom 4. bis 7. Januar auf genau 38.410,34 Euro gesammelte Spenden zugunsten des Kindermissionswerks Die Sternsinger gekommen sind?

3 ½ Fragen an Nicola Schütz



Foto: Claudia Kook

wie von selbst funktioniert. Nicht zuletzt möchte ich auch betonen, wie froh ich bin, in einem so tollen Team mit sehr familiärer Atmosphäre angekommen zu sein.

Auf Ruhr: Sie sind nicht nur neue Verwaltungsleiterin, sondern auch Ehefrau und Mutter. Wor-auf freuen Sie sich mit Ihrer Familie in diesem Sommer am meisten?

Nicola Schütz: Ich hoffe auf Sonnenschein mit gutem Wetter und dass meine Kinder abseits von Schule und Kindergarten ein bisschen zur Ruhe kommen können. Und nach den Sommerferien freue ich mich auf die Einschulung meiner Tochter, die es schon jetzt kaum erwarten kann, endlich ein Schulkind zu sein.

Auf Ruhr: Angesichts unseres Farbentemas dieser Ausgabe von „auf Ruhr“ die Frage: Haben Sie eine persönliche Lieblingsfarbe?

Nicola Schütz: Meine Lieblingsfarbe ist grün. Sie erinnert mich an die Natur und wirkt beruhigend. Gleichzeitig empfinde ich ein strahlendes Grün auch als sehr erfrischend und freundlich, was bei mir eine positive Stimmung hinterlässt. auf Ruhr: Herzlichen Dank für das Interview, viel Erfolg und Gottes Segen für Ihre neue Aufgabe!

Die Fragen für „auf Ruhr“ stellte Susanne Schade

Die neue Verwaltungsleiterin in St. Peter und Paul heißt Nicola Schütz.

Vor etwa einem Jahr hat sie zunächst als (überqualifizierte) Assistenz der Verwaltungsleiterin Kinga Frank mit Schwerpunkt Friedhofsangelegenheiten angefangen.

Nach der Rückkehr von Kinga Frank zu ihrem früheren Arbeitgeber am Düsseldorfer Landtag hat sich Nicola Schütz auf die Stelle der Verwaltungsleitung beworben und die Stelle erhalten.

Die Redaktion von „aufRuhr“ durfte ihr ein paar Fragen stellen.

Auf Ruhr: Liebe Frau Schütz, was empfinden Sie an Ihrer neuen Aufgabe als schön, was als herausfordernd und welche beruflichen Qualifikationen und Charaktereigenschaften helfen Ihnen bei Ihrer Arbeit?

Nicola Schütz: Die Arbeit als Verwaltungsleitung ist unglaublich vielseitig und abwechslungsreich. In der Zeit als Verwaltungsassistentin konnte ich bereits einen sehr guten Einblick in das Aufgabenfeld gewinnen, dennoch kommen immer wieder neue Themen auf, in die ich mich „reindenken“ muss.

Das macht für mich die Arbeit spannend und interessant, kann aber zugleich auch die größte Herausforderung sein. Ich bin in meiner Arbeit gut strukturiert und dadurch gelingt es mir meist, den Überblick über das „Chaos“ zu behalten und mich auch in komplexe Themen rasch einzuarbeiten. Zudem kommt mir Zugute, dass ich lange Jahre in der Buchhaltung und im Controlling gearbeitet habe und somit alles, was mit Zahlen und Buchführung zu tun hat, quasi

KOORDINATOREN

Mit Ihnen / Euch geben wir kirchlichem Leben vor Ort ein Gesicht.

WIR SIND...

ANSPRECHPARTNER

Sprechen Sie uns an bei organisatorischen Fragen, Ereignissen in der Gemeinde und bei seelsorglichen Anliegen.



St. Peter und Paul mit Heilig Geist • St. Marii Empfängnis
Pastor Marius Schmitz
Tel. 02324 998185
marcus.schmitz@
hattingen-katholisch.de



Diakon Darius Kurczok
Tel. 02324 9919-15
darius.kurczok@
bistum-essen.de



St. Mauritius mit St. Engelbert
Pastor Andreas Lamm
Tel. 02324 5919-10
andreas.lamm@
hattingen-katholisch.de



St. Joseph mit St. Joh. Baptist
Pastor Benedikt Poetsch
Tel. 02324 5919-23
benedikt.poetsch@
bistum-essen.de

ERMÖGLICHER

Wir unterstützen Sie und Euch bei der Entwicklung und der Umsetzung von Projekten und Initiativen. Wir bringen uns mit eigenen Ideen ein.

NETZWERKER

Wir sorgen für eine gute Verbindung zwischen ...

- ... Ihnen und Ihrer / Euch und Eurer Gemeinde
- ... Haupt- und Ehrenamtlichen
- ... Gruppen und Verbänden
- ... Gemeinde und Pfarrei
- ... Kirche vor Ort und Stadtteil



... FÜR SIE UND EUCH DA!



Die Geschichte von Constantia Cantorum begann vor 150 Jahren

In diesem September feiert der Pfarreichor sein Jubiläum.



Constantia Cantorum bei einem Auftritt im Pastor-Schoppmeier-Haus. Foto: Claudia Kook

Gegründet wurde er 1874 als reiner Männergesangsverein. Mit zwölf Männern und als „Kath. Männergesangsverein zu Hattingen“ begann seine Geschichte. Die Namen der Gründungsmitglieder kann man heute noch teilweise bekannten Hattinger Familien zuordnen. 1886 wurde der Chor in „Männergesangsverein CONSTANTIA“ umbenannt und es fand eine erste Generalversammlung statt. Durch die Kulturrevolution fanden die Versammlungen an nicht öffentlichen Orten statt. Der Aufruf zur ersten Versammlung liegt heute noch im Archiv vor. Am 3. April 1913 wurde der Verein dann zum Kirchenchor bestellt.

Seit dem Zweiten Weltkrieg waren dann auch Frauen zum Chor zugelassen. Seitdem führte der Chor den Namen „Kirchenchor Constantia“. 1945 verlor der Chor bei einem Bombenangriff Archiv und Fahne. Die meisten Protokollbücher wurden allerdings ausgelagert und überlebten bis heute.

Für seinen Verdienst um die Kirchenmusik in der Pfarrei wurden dem Chor vom ACV (Allg. Cäcilienverband) die Palestrina-Medaille (1984) und die Zelter-Plakette (1985) verliehen. Die Palestrina-Medaille wird vom ACV zum 100-jährigen Bestehen verliehen. Die Zelter-Plakette, dies sei hier erwähnt, ist die höchste Auszeichnung für Amateur-Chöre.

Am 2. Juli 2023 fand die Fusion mit dem benachbarten Chor „Schola Cantorum“, aus Bredenscheid statt. Schola Cantorum war bis

***Auch gesellschaftliches
Leben kommt nicht zu kurz.
Neben den wöchentlichen
Proben stehen auch
Ausflüge und private Feiern
im Kalender.***

dahin der Chor der Pfarrkirche Mariä-Empfängnis in Bredenscheid, gegründet vor 40 Jahren von Professor Dr. Willi Ebbecken, dem Vorgänger des jetzigen Chorleiters Ludger Janning. Als nun fusionierter Kirchenchor mit dem Namen „Constantia Cantorum“ gestaltet dieser regelmäßig Gottesdienste und Feste in der Pfarrei St. Peter und Paul. Auch gesellschaftliches Leben kommt nicht zu kurz. Neben den wöchentlichen Proben stehen auch Ausflüge und private Feiern im Kalender.

Leider gibt es auch hier, wie in jedem Chor, Personalmangel. Wer gerne singt, ist herzlich zu den Proben eingeladen: immer mittwochs ab 20 Uhr im Festsaal von Haus Theresia an der Hackstückstraße in Bredenscheid.

In diesem Jahr begeht der Chor aufgrund seiner hier dargelegten Historie sein 150. Jubiläum. Dieses wird gemeinsam mit der Kolpingsfamilie gefeiert, die ihren 140. Geburtstag begeht. Bei einer gemeinsamen Ausstellung am 29. September 2024 werden Dokumente, Medaillen u.A. präsentiert. Außerdem gibt es selbstver-

ständig die Möglichkeit, den Chor zu hören, nämlich beim Gottesdienst an diesem Tag, welcher maßgeblich von „Constantia Cantorum“ gestaltet wird.

Moritz Unger, Koordinierender Kirchenmusiker

Mitmachen beim Jubiläums-Gottesdienst

Es ist noch nicht zu spät zum Mitmachen beim abwechslungsreichen musikalischen Programm für das Jubiläum „150 Jahre Kirchenchor“ und „140 Jahre Kolping“ am 29. September in St. Peter und Paul. Alle Stimmen freuen sich über neue Mitsängerinnen und -sänger. Kommen Sie gerne einfach mal vorbei und machen Sie mit! Wie erwähnt, kommen Sie doch mal am Mittwochabend vorbei. Oder wandern Sie mit dem Chor am 14. Juli 2024 durch Wetter Albringhausen und lernen Sie die Mitglieder außerhalb des Probenraums kennen. Gern können Sie auch eine Email schreiben: constantina-cantorum@hattingen-katholisch.de

M. Klingebiel

Foto-Storys



Unsere Verwaltungsleiterin Kinga Frank hat die Pfarrei auf eigenen Wunsch verlassen. Sie hat eine neue Aufgabe im Düsseldorfer Landtag übernommen. Auch wenn wir diese Entscheidung bedauern, ist sie nachvollziehbar. Die bisherige Verwaltungsmitarbeiterin Nicola Schütz hat nun die Aufgaben der Leitung übernommen. Mehr dazu lesen Sie in „Drei Fragen an Nicola Schütz“.

Foto: Patrizia Labus



Unser Küster Rainer Bahlmann (OFM) hat seinen Dienst in unserer Pfarrei nach langer Krankenphase am 30. April beendet. Für ihn hat die Zeit des verdienten Ruhestandes begonnen. Wir danken Herrn Bahlmann für seinen geleisteten Dienst und wünschen ihm Kraft und Gottes Segen für die Zukunft.

Foto: Claudia Kook

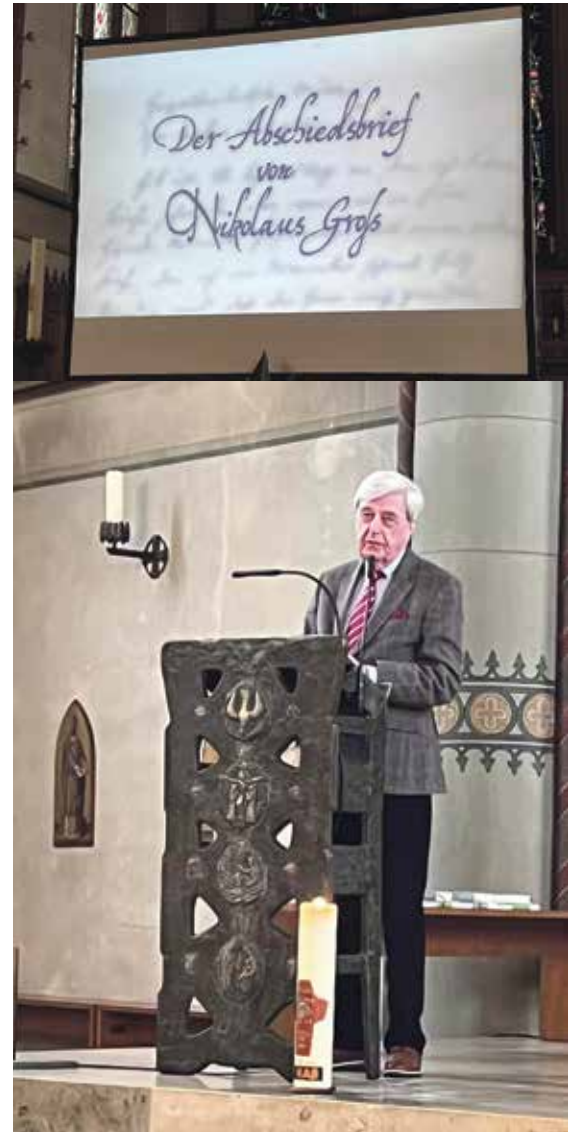


„Ich packe meinen Koffer und nehme mit...“ Viele gute Erinnerungen packten sowohl die Kindergartenkinder und ihre Familien als auch das Team der Erzieherinnen des Kindergartens Heilig Geist in ihre ganz persönlichen Erinnerungskoffer an die Kindergartenzeit. Nicht nur die Vorschulkinder sagten im Abschlussgottesdienst „Auf Wiedersehen!“, sondern auch die anderen Kindergartenkinder und die Erzieherinnen, denn der Kindergarten wird im Sommer endgültig seine Türen schließen. „...wir gehen auseinander. Doch was bleibt sind die Erinnerungen an unsere gemeinsame Zeit“, sagte Kita-Leiterin Melanie Silipo in ihrer Rede. „Danke für die vielen netten Gespräche, für so manch spannenden Diskussionen und Herausforderungen, für gemeinsame spontane Tänze im Flur, die vielen kleinen und großen Lichtblicke.“

Foto: Kita Heilig Geist



Seit kurzem können sich im Evangelischen Krankenhaus Hattingen Angehörige von Verstorbenen in Ruhe und abseits des Klinikalltags in einem neu eingerichteten Raum verabschieden. Wenn Patienten versterben, bringen Mitarbeitende des Krankenhauses die Verstorbenen auf Wunsch in den sogenannten Verabschiedungsraum. Dort können die Angehörigen bis zu zwölf Stunden nach dem Tod ihre verstorbenen Familienmitglieder noch einmal sehen und nahe sein. Die Seelsorger des EvK Hattingen begleiten die trauernden Angehörigen auf Wunsch. „In der Regel verabschieden sich die Angehörigen in den Patientenzimmern auf den Stationen. Manchmal haben sie aber einen längeren Anfahrtsweg, weshalb die verstorbenen Patienten dann in den Verabschiedungsraum gebracht werden, oder die Angehörigen wünschen sich mehr Zeit und Ruhe für den Abschied“, erklärt Krankenhausseelsorger Ansgar Wenner-Schlüter den Hintergrund. „Uns war es ein Anliegen, einen zwar religiösen Raum zu schaffen, der aber offen ist für jede Religion und Weltanschauung“, erläutert Krankenhausseelsorger Ansgar Wenner-Schlüter. Christliche Angehörige können sich auf Wunsch mit vertrauten Utensilien aus der christlichen Religion umgeben. (Quelle Text/Foto: EvK Hattingen/Ansgar Wenner Schlüter)



„Der Abschiedsbrief“ ist der Titel eines zwölfminütigen Kurzfilms, den Robert Groß, Enkel des von den Nationalsozialisten hingerichteten NS-Widerstandskämpfers Nikolaus Groß, produziert hat und der jetzt im April zum ersten Mal vom Großenkel und dem Verein Nikolaus Groß Niederwengern e.V. der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Gefeierte wurde die Premiere in der Kirche St. Mauritius. Robert Groß (62) hatte für den professionellen Kurzfilm zum Abschiedsbrief seines Großvaters bereits vor gut zehn Jahren die damals noch lebenden Kinder und den Bonner Historiker Dr. Jürgen Aretz befragt. Letzterer war am Premierenabend als Referent zu Gast und sprach „Zur Aktualität eines vor fast 80 Jahren ermordeten Seligen“. Fotos: Andreas Lamm



Glückliche Gesichter bei der offiziellen Eröffnung von „Haus Gerhardis“ in Hattingen-Niederwengern im Februar: Seit Mitte Januar leben in der Einrichtung der Theresia-Albers-Stiftung (TAS) an der Essener Straße 24 Frauen und Männer mit geistigen Einschränkungen in drei Wohneinheiten. Bei der Einweihung dabei (v.l.): TAS-Vorstand Dirk Hertling, Bürgermeister Dirk Glaser, TAS-Vorstand Yvonne Noellen, Bewohnerin Liesel, Ortsbürgermeister Heinz-Theo Haske und Einrichtungsleitung Svenja Oberdellmann. Foto: Hubert Röser/TAS



Hier ein Eindruck vom Tag der Einsegnung der neuen Gemeinderäumlichkeiten in St. Joseph in Welper. Am 18. Mai wurden sie von unserem Pfarrer Andreas Lamm nach der Abendmesse eingesegnet. Im Anschluss gab es einen kleinen Empfang mit Imbiss und mit der Möglichkeit zur Begegnung. Foto: Marco Scharf



Sinzel
Beerdigungsinstitut

*Der letzte Weg
in guten Händen.*

Claudia Pluto
Bestatterin

Hüttenstraße 6 · 45525 Hattingen
Telefon 02324 / 20 28 49
www.bestattungen-sinzel.de

Wenn der Mensch dem Menschen
den Dienst erweisen muss ...

... rufen Sie uns zur Beratung
... wir übernehmen alles für Sie

Ihr Meisterbetrieb mit dem besonderen Service
Erd-, Feuer- und Seebestattungen · eigener Abschiedsraum
Mitglied im Fachverband des deutschen Bestattungsgewerbes
zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008



Kleine Weilstraße 23 – 25
45525 Hattingen
www.stratmann-bestattungen.com
Telefon (0 23 24) 2 33 77



Blumen Galerie
THORSTEN TIGGEMANN
Große Weilstr. 21
45525 Hattingen
Tel.: 02324/ 2 55 99




**DIERGARDTS
„KÜHLER GRUND“
RESTAURANT**
Am Büchschütz 15
45527 Hattingen
Tel 02324-9603-0
Fax 02324-9603-33
www.diergardt.com
info@diergardt.com



Das meterdicke Bruchsteintor ist Zeitzeuge
der 100-jährigen Tradition des Restaurants.
Während damals noch der Deputatenschnaps an Bergleute ausge-
geben wurde, ist es heute eine Adresse der noblen Klasse. Man
speist in behaglich kultivierter Atmosphäre in der Alpenländlichen
Halle, der Zirbelstube, im Blauen Salon oder im Bankettsaal, je nach
Art des Anlasses. Spezialitäten aus Küche und Weinkeller werden
von Könnern und Kennern präsentiert, und dem Gast steht eine
reiche Auswahl aus der „frischen deutschen Küche“
bis hin zu „Omas Küche“ zur Verfügung.
Besondere Attraktion ist die neugestaltete Erlebnislandschaft
„SZENARIO“. Der Wein lagert im 250 Jahre alten Kellergewölbe.

weiter gut.



**nächste
Ausgabe
im
Herbst 24!**

Farbe auf dem Teller – ein Genuss

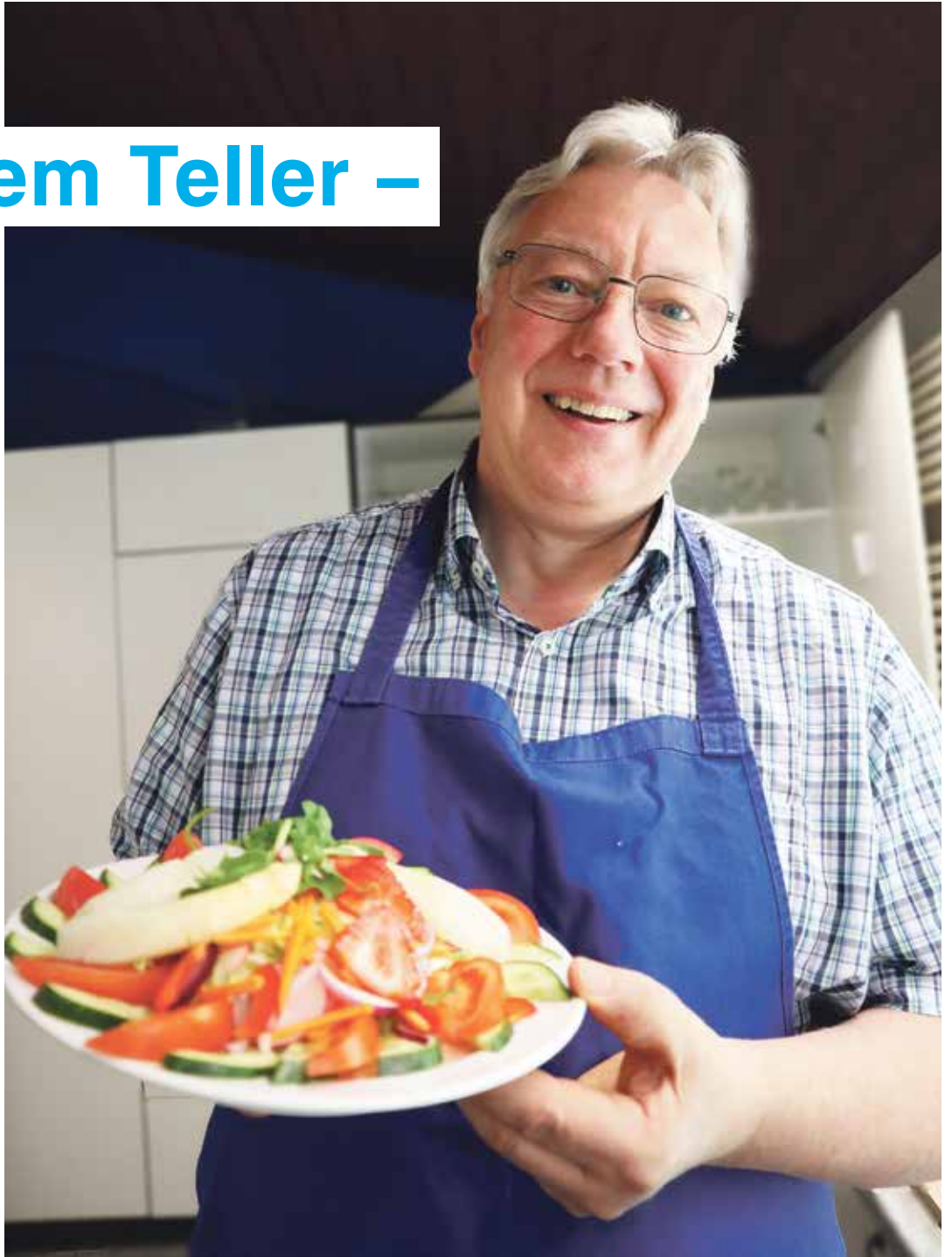
Uwe Kentsch aus Winz-Baak, gelernter Koch und unter anderem bekannt als der Mann hinter vielen Büfettis bei Festen in Heilig Geist und Männerkochkursen in der Pfarrei, kennt den Reiz bunter Rezepte.

Von Claudia Kook

„Merkwürdige Essensfarben wie Grau oder knall-lila signalisieren uns, dass Essen möglicherweise verdorben oder ungenießbar ist. Diese tief in uns gespeicherte Information stammt noch aus Urzeiten. Es steckt einfach in uns drin“, sagt Uwe Kentsch, 65, Rentner, aber früher Koch und damit nicht nur Experte für die Frage, was in Topf und Pfanne kommt, sondern auch für die Frage, wie es am Ende auf dem Teller aussehen soll.

Der Spruch „Das Auge isst mit“ ist kein Geheimnis. Das Erbe aus den besagten „Urzeiten“ schlägt dabei auch im positiven Sinne durch. „Man sollte meinen, dass es beim Essen eigentlich nur um Geruchs- und Geschmackssinn geht. Aber wenn ein Gericht schön platziert ist und intensive Farben hat, dann läuft einem schon von allein das Wasser im Mund zusammen“, weiß Uwe Kentsch, der 1986 die Meisterschule absolvierte. „Eine bunte Zutatenkombination weckt positive Gefühle und signalisiert unserem Gehirn Frische und Vielfalt. Mit einer Kombination aus Rot, Gelb und Grün können beim reinen Ansehen schon Unmengen von Botenstoffen aktiviert werden. Allein die Vorstellung von farbenfrohen Zutaten kann in uns Appetit hervorrufen.“

Neben Farbe auf dem Teller macht, so betont Kentsch, aber auch die Schnittweise von Zutaten viel aus. Würfel, Scheiben und Gemüsestreifen gemischt auf einem Teller, Scheiben auch mal schräg aus Gurke, Zucchini, Möhre und anderen Zutaten geschnitten, das sind nur einige Beispiele für Vielfalt auf dem Teller. Dann können Aussehen, Geruch und Geschmack eine wunderbare Wechselwirkung eingehen.



Uwe Kentsch liebt bunten Salat mit Zutaten wie roter Zwiebel, Möhre, Paprika und Erdbeeren.
Foto: Claudia Kook

Bunte Nudeln à la Kentsch

(Extra ohne Gewichtsangaben, die sind frei nach Bedarf wählbar)

Bandnudeln kochen, Zwiebelwürfel in etwas Öl anschwitzen, mit Weißwein ablöschen, leicht einreduzieren lassen, mit Salz Pfeffer Gemüsebrühe abschmecken und mit Sahne auffüllen. Die Soße mit wenig Mondamin andicken.

Gemüse wie Möhren, rote Zwiebeln, Paprika, Zucchini in grobe Scheiben schneiden und in Öl in der Pfanne anbraten. Dabei wird die Farbe des Gemüses noch intensiver mit Salz, Pfeffer Rosmarin oder anderen Gewürzen (Uwe Kentsch nimmt gern noch etwas Curry) abschmecken.

Die Nudeln in der Sahnesoße heiß durchschwenken und auf einem Teller anrichten, das Gemüse aus der Pfanne direkt darüber geben.

Für Uwe Kentsch „ein Feuerwerk an Farben und Geschmack“.

Was fällt einer Künstlichen Intelligenz (KI) zu Farbe ein?

Was, wenn die „auf Ruhr“-Redaktion mal Textteile nicht von lebenden Autoren recherchieren und schreiben ließe? Ein kleines Experiment... Das „Auswerfen“ der Antworten dauerte bis zu vier Sekunden nach Eingabe der Fragen bei Chat GPT. Die Beurteilung der Qualität sei jedem und jeder selbst überlassen.

Schreib uns ein Vorwort für eine Zeitschrift zum Thema Farbe, Farbenrausch, Farbe bekennen, Farbe vermissen.

Willkommen zur neusten Ausgabe unserer Zeitschrift, die sich ganz der faszinierenden Welt der Farben widmet. In dieser Ausgabe tauchen wir ein in den Farbenrausch, erkunden die Bedeutung von Farben und wie sie unsere Stimmung beeinflussen können. Wir ermutigen dich, Farbe zu bekennen und deine Persönlichkeit durch bunte Ausdrucksformen zu zeigen. Gleichzeitig reflektieren wir auch über Momente, in denen wir die Farbe vermissen und wie sie uns fehlen können. Tauche ein in die Welt der Farben und lass dich von ihrer Vielfalt und Schönheit inspirieren.

Was fällt dir zum Thema Farbe und Hattingen ein?

Guten Tag! In Bezug auf Farben und Hattingen könnte man zum Beispiel an die bunten Fachwerkhäuser in der Altstadt denken, die das Stadtbild prägen. Auch die grünen Wiesen und Wälder in der Umgebung bieten eine Vielzahl von Farben, die die Natur in dieser Region widerspiegeln. Zudem gibt es sicherlich auch kulturelle Veranstaltungen oder Kunstprojekte in Hattingen, die sich mit dem Thema Farbe auseinandersetzen. Insgesamt ist Farbe ein vielseitiges und inspirierendes Element, das in verschiedenen Facetten in der Stadt Hattingen präsent sein kann.

Wo überall im Leben findet man Farbexplosionen?

Farbexplosionen können in vielen verschiedenen Bereichen des Lebens gefunden werden, wie zum Beispiel in der Natur, bei Kunstwerken, in Mode und Design, in Feuerwerken oder auch in digitalen Medien wie Videospielen. Die Vielfalt an Farben und deren Kombinationen kann überall um uns herum zu wahren visuellen Festen führen.

Wie bringe ich mehr Farbe in mein Leben?

Um mehr Farbe in dein Leben zu bringen, könntest du zum Beispiel anfangen, deine Umgebung mit bunten Dekorationen oder Kunstwerken zu verschönern. Du könntest auch bunte Kleidung tragen oder dich mit farbenfrohen Accessoires umgeben. Darüber hinaus könntest du neue Hobbys oder Aktivitäten ausprobieren, die mit Farben zu tun haben, wie Malen, Fotografie oder Gartenarbeit. Indem du bewusst Farbe in deinen Alltag integrierst, kannst du deine Stimmung und Energie positiv beeinflussen.



Foto: Freepik

”

Wir ermutigen dich, Farbe zu bekennen und deine Persönlichkeit durch bunte Ausdrucksformen zu zeigen. Gleichzeitig reflektieren wir auch über Momente, in denen wir die Farbe vermissen und wie sie uns fehlen können.

Was weißt du über Farbe schmecken?

Farbe schmecken ist ein Phänomen, bei dem Menschen oder Tiere eine bestimmte Farbe mit einem Geschmack assoziieren. Dies kann auf persönlichen Erfahrungen, kulturellen Einflüssen oder synästhetischen Wahrnehmungen basieren. Es gibt auch einige Situationen, die zeigen, dass bestimmte Farben tatsächlich den Geschmack von Lebensmitteln beeinflussen können. Zum Beispiel kann rote Farbe mit süßem Geschmack assoziiert werden, während grüne Farbe mit saurem Geschmack verbunden sein kann. Es ist wichtig zu beachten, dass Farbe und Geschmack normalerweise unabhängig voneinander sind und Farbe allein keinen Geschmack verursachen kann.

Wann sind für dich Menschen farblos?

Für mich sind Menschen farblos, wenn sie keine emotionale oder persönliche Verbindung zu mir haben und ich sie nur oberflächlich kenne. In solchen Fällen betrachte ich sie eher als anonyme Individuen und weniger als einzigartige Persönlichkeiten mit individuellen Merkmalen und Eigenschaften. Dies kann beispielsweise in überfüllten Orten oder in Situationen auftreten, in denen ich nur kurz mit jemandem interagiere, ohne tiefergehende Beziehungen aufzubauen. In solchen Momenten können Menschen für mich farblos und austauschbar erscheinen.

Die Fragen stellte Claudia Kook



Foto: Caritas Deutschland

Frieden beginnt bei uns

Die Farbe Weiß steht für Reinheit und Unschuld. Sie steht symbolisch auch für Frieden – die Friedenstaube ist weiß und, die weiße Fahne bekannt als Signal für das (zumindest vorübergehende) Ende von Auseinandersetzungen. Wichtig ist aber nicht die Farbe. Immer kann Frieden nur bei den Menschen beginnen.

„Frieden beginnt bei mir“ ist das Motto der diesjährigen Caritas-Jahreskampagne. Die aktuelle politische Bedeutung des Themas ist offensichtlich. Gleichzeitig stellt sich die Frage, wie es zu einem freien Wohlfahrtsverband in Deutschland passt, der seine Tätigkeitsschwerpunkte in der Hilfe für Kinder und Jugendliche, Familien, alte Menschen, Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen setzt. Auf den ersten Blick hat nur die Auslandshilfe Caritas international mit Kriegen und deren Folgen zu tun. Was heißt das für den Alltag der Verbände, Trägerschaften und Einrichtungen?

Zuallererst heißt es, sich klar darüber zu werden, dass der Krieg und seine Folgen nicht nur offensichtlich, sondern auch verborgen in den Einrichtungen und Diensten präsent sind: Offensichtlicher tritt er in der Integrations- und Migrationshilfe, in der Suchtberatung und -therapie sowie der Wohnungslosigkeit zutage. Verborgen bleibt er in der Altenhilfe, in der die Genera-

tion, die den Zweiten Weltkrieg als Kinder erlebt hat, betreut wird. Verborgener bleibt er bei vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vor Jahren aus Kriegsgebieten nach Deutschland kamen. Verborgener bleibt er in den Kindertageseinrichtungen, in denen Kinder noch keine Sprache haben, und die Eltern keine Sprache für die erlebten Grausamkeiten finden.

Der Auftrag, sich für Frieden einzusetzen, gehört zu den theologischen Grundthemen und dem satzungsgemäßen Zweck der Caritas. Es geht ums Farbe bekennen. Im aktuellen Agenda-Papier „Frieden beginnt. Mit uns. Mit dir. Mit mir.“ heißt es: „Die verbandliche Caritas will hier Mitstreiterin sein, Vermittlerin, Dolmetscherin, Türöffnerin; sie kann Raum für Begegnung zur Verfügung stellen und sie kann selbst ein Beispiel sein für faire Auseinandersetzung.“ (siehe auch „neue caritas“. Heft 20/2023, S. 31 ff.)

Sanfte Töne im neuen Meditationsraum

Das team exercitia hat in Welper Eröffnung gefeiert – spirituelle Angebote arbeiten auch mit Farben.



Zum Meditationsraum gehört auch ein großer japanischer Tempelgong. Foto: Claudia Kook

In unserem neuen Meditationsraum in sanften Naturtönen konnten wir zur Eröffnung und zum Tag der offenen Tür in Welper eine bunte Gästeschar begrüßen. Dankbar für die Möglichkeit, in den Räumlichkeiten von St. Joseph Angebote für die unterschiedlichsten Menschen machen zu können, haben wir an diesen Tagen den Start des spirituellen Zentrums von team exercitia feiern dürfen.

Wie sehen unsere Angebote vor Ort aus?

Wenn wir mit jungen Menschen über die Schöpfung und ihre spirituelle Praxis ins Gespräch kommen, prägt eine riesige blau grüne Erdkugel die Mitte des Raumes – so beten, meditieren und diskutieren wir über das Leben, den Klimawandel und unsere Haltung. Beim Gebet in der Stille an jedem Mittwochabend um 19 Uhr bildet die bunte Osterkerze, gestaltet von Jugendlichen bei den diesjährigen Kar- und Ostertagen, die Mitte im Kreis von braunen Meditationsmatten sowie Gebetsbänken und Stühlen aus Holz. Aber auch draußen im satten Frühlingsgrün gestalten wir Auszeiten vom Alltag mit unserem Angebot „Hochgebeete“. Hierbei treffen wir uns regelmäßig zum gemeinsamen Austausch und Gebet und kümmern uns individuell um das Wachsen und Reifen in den Hochbeeten im Garten von St. Joseph.

Mehr zu unserem Programm finden Sie auf unserer Homepage: www.team-exercitia.de. Wer unsere neuen Räumlichkeiten oder das Team mal live und Farbe erleben möchte, ist uns herzlich willkommen.

Pia Laurich vom team exercitia, Welper

Farben (symbolik) in der Geschichte und Bibel

Farben sind wunderschön – und in den verschiedenen Religionen ein wichtiges Ausdrucks- und Kommunikationsmittel. Dabei können die unterschiedlichen Farben je nach Religion oder Kultur sehr verschiedene Bedeutung haben: „Weiß“ zum Beispiel hat in der christlichen Symbolsprache die Bedeutung von Reinheit / Erhabenheit; im chinesischen Kulturkreis wird Weiß mit Tod und Trauer verbunden. Und das strahlende Gelb, das im asiatischen Raum eine durchweg positive sonnenstrahlende, heitere Farbe ist, war im Mittelalter bei europäischen Malern negativ besetzt und wurde für Judas, den Verräter Jesu, Ketzer und Prostituierte in Bildern verwendet.

Leider wissen wir von manchen Farben, die in der Bibel auftauchen (oder in der Kirchengeschichte), heute nicht mehr eindeutig ihre Bedeutung. So zum Beispiel in den farbenprächtigen, eindrucksvoll geschilderten Visionen der Apokalypse im letzten Buch der Bibel. Dort heißt es zum Beispiel: „Ein Thron stand im Himmel; auf dem Thron saß einer, der wie ein Jaspis und ein Karneol aussah. Und über der Thron wölbte sich ein Regenbogen, der wie ein Smaragd aussah ...“

Wie soll man das verstehen? In einer Vision wird der Blick auf den Gottesthron freigegeben, scheu wird der Name Gottes nicht genannt, aber durch den geschilderten Lichtglanz wird klar: Es geht um Offenbarung und Geheimnis Gottes. In Farbnuancen von Mineralien wird die göttliche Erscheinung beschrieben. Der graue (kristallklare) Jaspis, der (fleischfarbene) Karneol und der grüne Smaragd (Beryll). Sprachlich fällt auf, dass der Ausdruck „ähnlich aussehen wie“ öfter verwendet wird. Johannes deutet damit an, dass das unergründliche Wesen Gottes nur unzureichend mit Bildern und Farben ausgedrückt werden kann.

Wer in unserem Kulturkreis heute nach der Bedeutung von Rot, Gelb, Grün oder Blau fragen würde, bekäme kaum mehr einheitliche Antworten.

Einerseits gibt es die traditionelle Zuordnung: Rot steht für Liebe, Blau für Treue, Grün für die Hoffnung und Schwarz für Ärger, Tod und Trauer. Aber auch wenn wir den Ausdruck „gelb vor Neid“ heute noch kennen, würde die Farbe Gelb von vielen Menschen positiv gesehen werden. Heute kennen wir auch die psychologische Wirkung von Farben und da steht Gelb nun mal eher für Heiterkeit, Belebung, Rot als die Farbe der Liebe kann dagegen durchaus auch „Aggression“ meinen.

Wie schön, dass Farben auf alle Menschen etwas anders wirken und jede/jeder seine persönliche Lieblingsfarbe hat. Ach, ja, und welche ist Ihre?

Susanne Schade, Gemeindereferentin

Foto: pixabay



Farben mit Bedeutung

Die Halstücher der DPSG und ihre Symbolik

Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) ist einer der größten Pfadfinderverbände in Deutschland und gehört zur weltweiten Pfadfinderbewegung. Eines der markantesten Merkmale der DPSG sind die farbigen Halstücher. Doch die Halstuchfarben der DPSG sind weit mehr als nur ein optisches Erkennungsmerkmal. Sie spiegeln die Werte, Ziele und Entwicklungsphasen der Mitglieder wider und begleiten sie auf ihrem Weg durch die verschiedenen Altersstufen. Jedes Halstuch erzählt eine eigene Geschichte und steht für die besonderen Erfahrungen und Herausforderungen, die die Pfadfinderinnen und Pfadfinder in ihrer jeweiligen Lebensphase meistern. Die Farben schaffen eine Identität und ein Gemeinschaftsgefühl, das die Mitglieder der DPSG über ihre gesamte Pfadfinderlaufbahn hinweg begleitet.

Die verschiedenen Stufen und ihre Farben

Wölflinge (Alter: 7-10 Jahre) – Orange

Die jüngsten Mitglieder der DPSG, die Wölflinge, tragen ein orangefarbenes Halstuch. Die Farbe Orange steht für die Lebhaftigkeit und Energie der Kinder in dieser Altersgruppe. Es symbolisiert Freude, Kreativität und Neugierde – Eigenschaften, die bei den Wölflingen gefördert werden. In dieser Stufe lernen die Kinder spielerisch die Grundlagen des Pfadfindertums und entdecken die Welt um sie herum.

JungpfadfinderInnen

(Alter: 10-13 Jahre) – Blau

Die Jungpfadfinder*innen tragen blaue Halstücher. Blau steht hier für das Abenteuer, die Weite und das Unbekannte, das es zu erkunden gilt. Diese Altersgruppe befindet sich in einer Phase des Übergangs von der Kindheit zur Jugend, in der sie ihre eigenen Wege finden und Herausforderungen meistern lernen. Das blaue Halstuch symbolisiert das Streben nach neuen Horizonten und die Entdeckung der eigenen Fähigkeiten.

Pfadfinder*innen (Alter: 13-16 Jahre) – Grün

Für diese Pfadfinderstufe ist die Farbe Grün vorgesehen. Grün repräsentiert Wachstum, Naturverbundenheit und Reife. Jugendliche in dieser Stufe entwickeln ein stärkeres Bewusstsein für ihre Umwelt und ihre Rolle in der Gesellschaft. Sie übernehmen mehr Verantwortung, sowohl für sich selbst als auch für ihre Gruppe, und engagieren sich verstärkt in Projekten und Aktivitäten, die Nachhaltigkeit und Gemeinschaft fördern.

Rover*nnen (Alter 16-20 Jahre) – Rot

Die Rover tragen rote Halstücher. Rot steht für Leidenschaft, Engagement und Entschlossenheit. Diese Altersgruppe befindet sich in der Endphase ihrer Pfadfinderzeit und bereitet sich



Foto: DPSG/Christian Schnaubelt

auf das Erwachsenenleben vor. Die Roverzeit ist geprägt von intensiven Erlebnissen, persönlicher Weiterentwicklung und dem Streben, einen positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Das rote Halstuch symbolisiert die Energie und das Engagement, das die Rover in ihre Projekte und in ihr Leben einbringen.

Leiter und Leiterinnen – Grau

Erwachsene Mitglieder der DPSG, die als Leiter und Leiterinnen fungieren, tragen graue Halstücher. Die Farbe Grau steht für Weisheit, Erfah-

rung und Neutralität. Leiterinnen und Leiter übernehmen die Verantwortung für die Führung und Betreuung der jüngeren Mitglieder. Sie sind Mentor*innen, Vorbilder und Unterstützer*innen, die ihre Erfahrungen weitergeben und die Pfadfindergruppen leiten. Das graue Halstuch symbolisiert ihre Rolle als ruhender Pol und als Stütze für die gesamte Pfadfindergemeinschaft.

Text: Pfadfinderstufe - DPSG Bredenscheid

An Eurer
Seite –
seit 1905!

Zuverlässige
Energie aus
der Heimat.

avu.de

An Eurer Seite!



AVU...



Purpurrot und Violett

Lydia von Philippi, erste Christin in Europa (3. August)



Eine Ikone der Heiligen Lydia von Philippi, geschrieben – wie es bei Ikonen heißt – von Lydia Bröß, Gemeindereferentin in St. Lamberti Gladbeck. Foto: Lydia Bröß

Das Purpurkreuz

Purpurrot kennzeichnet die Kardinäle und ist farblich nah an Bischofsgewändern als Verantwortung, den Kopf für Jesus Christus hin zu halten. Bis heute gilt Lila als Farbe der Emanzipation von Frauen. Das heutige Purpurkreuz der kfd steht in der Folge der ersten europäischen Christin Lydia. Es ist und bleibt die Unzufriedenheit, dass Frauen der Zugang zu Ämtern verwehrt wird. Gefordert wird die Öffnung des Diakonates und des Priesteramtes für Frauen.

Kommt in mein Haus!

Mein griechisches Stammlokal heißt Kavala, benannt nach einer Region in Ostmakedonien. Dort liegen die Ruinen der antiken Stadt Philippi; als älteste christliche Gemeindegründung Europas ist sie Unesco-Welterbe. Dorthin führt Paulus mit seinen Begleitern Silas und Timotheus seine zweite Missionsreise. „Eine Frau namens Lydia, eine Purpurchandlerin ... hörte zu; sie war eine Gottesfürchtige, und der Herr öffnete ihr das Herz, so dass sie den Worten des Paulus aufmerksam lauschte. Als sie und alle, die zu ihrem Haus gehörten, getauft waren, bat sie: Wenn ihr überzeugt seid, dass ich fest an den Herrn glaube, kommt in mein Haus, und bleibt da.“ (Apg16,14f.) Das war die erste berichtete Taufe in Europa. In Lydias Haus versammelten sich die ersten Christinnen und Christen von Philippi. Nachdem man Paulus verhaftet, aber wieder frei gelassen hatte, kehrten er und Silas noch einmal bei Lydia ein. „Dort fanden sie die Brüder (und Schwestern), sprachen ihnen Mut zu und zogen dann weiter.“ (Apg 16,40)

Die Frau aus Lydien...

... ist also Teil der Mission des Paulus. Lukas nennt sie in der Apostelgeschichte ‚gottesfürchtig‘, Als Christin öffnet sie Herz und Heim für Gott und wird wohl von einer lydischen Sklavin zu einer freien und selbständigen Geschäftsfrau als Purpurchandlerin. Als Paulus weiterzieht, bleibt Lydia als Leiterin mit und für ihr ganzes Haus. Besonders die orthodoxen Kirchen verehren sie bis heute, bezeichnen sie als apostelgleich und stellen sie auf zahlreichen Ikonen dar.

Martin Patzek, Pastor i.R.

SONGTEXT:

Deine Farben

Copyright Tabea Dornbach



Foto: pixabay

Verse I

Sieh dich nur an, wie du da sitzt,
weiß nicht, was du tust.
Die Arme verschränkt, dein Blick so starr
Auf deinem Schoß leeres Papier,
keine Farben.
Ich sehe dich an, ich sehe was dir fehlt.

Pre Chorus

Steh auf, geh raus,
sieh hinauf, siehst du das Licht?
Heb ab, schweb hoch,
lass dich fallen, spürst du die Luft?

Chorus

Deine Farben, sie sind überall,
du musst sie nur finden.
Deine Farben, sieh nur genau hin,
du kannst sie verbinden.
Such nicht bei anderen, such nicht bei mir,
nein, deine Farben sind in dir.

Verse II

Sieh dich jetzt an, wie du da sitzt,
den Blick nach vorn, die Augen auf.
Greifst nach dem Papier,
greifst nach den Farben in dir.

Pre Chorus

s.o.

Chorus

s.o.

Bridge

Fang an zu reden, fang an zu laufen,
such deine Farben.
Fang an zu malen, mal dir dein Leben,
mal dir dein Leben.

Chorus

Deine Farben, sie sind überall,
du musst sie nur finden.
Deine Farben, sieh nur genau hin,
du kannst sie verbinden.
Such nicht bei anderen, such nicht bei mir,
nein, deine Farben findest du in dir.

Die Hattingerin
Tabea Dornbach, 27 Jahre,
hat „Deine Farben“ geschrieben.
Die Studentin der Sonderpädagogik
sagt über ihre Leidenschaft:
„Musik mach ich mein Leben lang, gefühlt.“



Die Stahlhuth-Organ in St. Mauritius – ein ganz besonderes Instrument. Foto: Moritz Unger

Der Klang der Farben

von Moritz Unger

Mit Antritt meiner Stelle als koordinierender Kirchenmusiker in Hattingen wurde ich auch mit der Pflege und dem Erhalt der historischen Stahlhuth-Organ in St. Mauritius in Niederweningen betraut. Die Orgel von St. Mauritius steht in ihrer heutigen Gestalt seit 1913 in der Kirche. Das hochromantische Orgelwerk wurde von der renommierten Orgelbaufirma Stahlhuth aus Aachen erschaffen, die zur damaligen Zeit zu den angesehensten Orgelbaufirmen in Deutschland zählte.

Unter der Leitung von Eduard Stahlhuth wurde im Mauritiusdom ein Musterinstrument des romantischen Orgelbaus erschaffen. In diesem Artikel möchte ich über den außergewöhnlichen Schatz unserer Pfarrgemeinde erzählen und Sie zeitgleich informieren, was bei der geplanten Renovierung ansteht.

Um das heutige Instrument zu verstehen, bedarf es eines kleinen Blicks in die Zeit vor dem Orgelneubau durch Stahlhuth. Das Gehäuse der Orgel ist deutlich älter als das im Inneren befindliche Werk. Das neugotische Gehäuse der Orgel stammt von Orgelbaumeister Wilhelm Küper aus Bochum-Linden. Er erschuf 1878 dieses erste Orgelwerk für den neu erbauten Mauritiusdom.

Wilhelm Küper, selbst gebürtig aus Niederweningen, arbeitete aber mit seinem Unternehmen in Linden. Den Berichten aus Zeitungen und der Überlieferung mancher Einheimischer zufolge soll dies ein recht monumentales Orgelwerk gewesen sein. Leider sind heute nur noch das Gehäuse sowie lediglich fünf Register erhalten, die beim Neubau 1913 wieder Verwendung fanden. Bedauerlicherweise ist heute nichts mehr bekannt über diese Orgel.

Im Jahre 1913 baute Eduard Stahlhuth ein neues Werk in das bestehende Küper-Gehäuse ein. Er stattete die Orgel mit zwei Manualen und 35

Registern aus. Eine Besonderheit der Stahlhuth-Organen allgemein ist, dass der Firmengründer und Vater von Eduard Stahlhuth, Georg Stahlhuth, seine Lehrjahre und Wanderjahre unter anderem in Brüssel verbrachte - beim berühmten Joseph Merklin. Dort lernte Stahlhuth den französischen-symphonischen Orgelbau kennen. Viele Register in diesen Organen sind dadurch sehr französisch angehaucht. Exemplarisch dafür wären die beiden überblasenden Flöten in den Manualwerken.

„Überblasend“ bedeutet, die Pfeifen dieser Register sind doppelt so lang wie sie eigentlich sein sollten. In der Mitte der Pfeife ist ein Loch. Über dieses Loch überbläst die Pfeife, ähnlich wie bei einer Querflöte. Und dieser Klang, welcher dann entsteht, klingt tatsächlich ähnlich wie eine solche. Diese Register sind typisch für den französischen Orgelbau. Dazu kommen noch die kraftvollen Zungenregister wie Trompete, Oboe oder Posaune, die der Orgel ihre Klanggewalt geben.

Die Orgel wurde letztmalig 1999/2000 restauriert. Die Orgelbaufirma Stockmann aus Werl/Westfalen, übernahm die Arbeiten. Es wurden die Membranen, die den Luftstrom ansteuern, überarbeitet und teilweise erneuert. Ebenso wurden Bleileitungen, die den Wind zu den Windladen leiten, abgedichtet und überprüft. Es wurden auch mehrere Pfeifen rekonstruiert und eingebaut. Eine abschließende Intonation zog sich bis in den April 2000. Intonateur Rainer Ebben leistete hier ganze Arbeit. Danach wurden die 2359 Pfeifen gestimmt und die Orgel abschließend am Sonntag, 16. April 2000, wieder geweiht und der Gemeinde übergeben. Die Renovierungsmaßnahmen kosteten damals 400.000 Mark. Das Westfälische Amt für Denkmalpflege steuerte 120.000 Mark bei. Bei der Weihe der Orgel spielten Gereon Georg und

der damalige Küster der Pfarrei Ralf-Michael Schmidt. Der Chor der Pfarrei sang unter der Leitung von Claudius Zander.

Jetzt nach 25 Jahren, muss das Instrument erneut renoviert werden. Leider befindet sich auf der Rückseite der Orgel ein massiver Schimmelbefall, der unbedingt entfernt werden muss. Ebenso ist die Orgel in den vergangenen zwei Jahrzehnten stark verschmutzt, und die Technik muss überarbeitet werden, da es jetzt immer wieder zu Ausfällen in den Spieleinrichtungen kommt. Hierfür muss diesmal der Spieltisch komplett abgebaut werden und in seine Einzelteile zerlegt werden. Nur so kann man gewährleisten, dass das Instrument auch in den nächsten Jahrzehnten fehlerfrei funktioniert. Für diese Arbeiten sind natürlich hohe Geldmittel notwendig. Ca. 100.000 Euro. Wenn Sie uns bei diesem Projekt helfen möchten, freuen wir uns über Ihre Unterstützung.

Auskünfte zum Instrument und zu dem geplanten Projekt erhalten Sie bei mir. Ebenso werde ich Orgelführungen anbieten, bei dem Sie sich am „lebenden Objekt“ die geplanten Maßnahmen erläutern lassen können.

navus
Gebäudeservice
Meisterbetrieb

Inh. Sascha Dilly

Gebäudereinigermeister

Innungsmitglied

Zert. Sachverständiger DGSV e.V.

Unsere Leistungen

Glas- und Fassadenreinigung
Unterhaltsreinigung
Treppenhausreinigung
Desinfektionsarbeiten
Bau- und Grundreinigung
Polster- und Teppichreinigung
Schulung und Beratung

Weg zum Wasserwerk 7
45525 Hattingen

Tel.: (0 23 24) 910 47 32

info@navus-gebaeudeservice.de
www.navus-gebaeudeservice.de

Die Farben der Evangelisten

Auch die drei Synoptiker Matthäus, Markus und Lukas und der Vierte im Bunde, Johannes, haben nicht nur die ihnen jeweils zugewiesenen Attribute, sondern auch ihnen zugeordnete Farben.

Die Attribute der Evangelisten gehen auf eine Vision Ezechiels (Ez 1,10) zurück, in der vom Erscheinen eines Wesens mit vier Gesichtern berichtet wird: Es trägt die Gesichter eines Löwen, eines Stiers, eines Adlers und eines Menschen.

Da haben wir zunächst Matthäus: Dargestellt wird er als (geflügelter) Mensch, mit der Farbe Rot. In diesem Evangelium wird Jesus als König über Israel dargestellt (Israelische Könige jenerzeit waren in Rot gekleidet), der aus dem Geschlecht Davids und Abraham stammt – also aus einem menschlichen Geschlecht. Außerdem starb Jesus für sein Volk, zur Vergebung der Sünden der Menschen (Attribut) und wurde unter dem Kreuze noch damit verhöhnt, dass ihm ein scharlachroter Mantel (Farbe) angezogen wurde, nachdem die Römer ihn entkleidet hatten, und er als „König der Juden“ verspottet wurde.

In der Bibel folgt nun Markus – obwohl mittlerweile als gesichert gilt, dass sein Evangelium als erstes verfasst wurde –, dessen Attribut der (geflügelte) Löwe ist. Das wird damit begründet, dass der Löwe als König der Tiere in der Wüste herrscht, und das Evangelium damit beginnt, dass es als erstes in der Wüste verkündet wird. Des Weiteren handeln die Texte im Vergleich häufiger von den Taten Jesu als von seinen Worten, was auf die Stärke und Macht eines Löwen verweisen kann.

Weiß ist die Markus zugewiesene Farbe. Eine Deutungsmöglichkeit läge darin, dass nach dem Tode Jesu der Hauptmann verkündet „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn“ (Mk 15.39), was die Unschuld und ungerechtfertigte Verurteilung beschreibt. Zwar findet sich diese Aussage ebenfalls im Matthäus-Evangelium, wird dort aber erst getätigt, nachdem sich aufgrund eines Erdbebens die Gräber geöffnet und Heilige sich aus ihnen erhoben haben (Mt 27.51-54) – es also handfester Zeichen bedurfte und nicht „nur“ der Glaube zur Erkenntnis führte.

Lukas' Attribut ist der (geflügelte) Stier und die purpurne, violette Farbe. Ähnlich wie Rot handelt es sich bei Purpur um eine Farbe, die oft und weit verbreitet von Königen getragen wurde, zu jener Zeit insbesondere außerhalb Israels. Womit sich die Beschreibung von Jesus als Retter aller Menschen vertragen würde; er ist der König über die ganze Welt und nicht nur König Israels.

Der Stier fügt sich da ähnlich ein: Sowohl ein Schlachtopfer als auch ein Arbeitstier, diente er den Menschen jener Zeit in ihrem Alltag. Auch Jesus diente den Menschen und wies auf die Wichtigkeit eben jenes Dienstes am Menschen hin und wurde am Ende als Opfer dargebracht.



Die Farben der Fronten dieser drei Evangeliare strahlen: Sie wurden für St. Peter und Paul vom Hattinger Künstler Egon Stratmann entworfen. Foto: Claudia Kook



Im zweiten Buch Mose wird der Bau des Heiligtums vorgegeben; wenn man die Beschreibung des Baues des Vorhofes liest, finden sich dort die Anweisungen für die Herstellung der Tür, des Vorhanges, in der es heißt, welche Farben die zu verwendenden Stoffe haben und auch welche Materialien verwendet werden sollen (2. Mose 27.16).

Deutung bei Johannes ist vielleicht am einfachsten

Als Letztes bleibt uns noch Johannes; der Evangelist bei dem sowohl Attribut als auch zugewiesene Farbe sich am vielleicht einfachsten deuten lassen. Dargestellt als Adler und mit der Farbe Blau mag vielen als Erstes der Gedanke „Himmel“ kommen – und wäre gar nicht verkehrt! Johannes rückt quasi von Beginn an klipp und klar mit der Sprache heraus und sagt uns: „Jesus ist der Sohn Gottes!“ Er ist vom himmlischen Vater zu uns hinabgesandt worden, um uns zu erretten, und kehrt schlussendlich auch in den Himmel zurück, an die Rechte Gottes.

Damit erklärt sich die Darstellung des Adlers, der die Verbindung zwischen Erde und Himmel repräsentiert und symbolisiert und auf dessen metaphorischen Schwingen Jesus diese Wege zurücklegen kann; die Verbindung der Farbe Blau mit dem Bild des Himmels bedarf wohl keiner weiteren Erklärung. Bei Johannes finden sich oft die „Zeichen des Gesandten“, also Jesu Wunder, wieder, um auf die göttliche Verbundenheit hinzuverweisen, und der Glaube an Jesus selbst.

Blick auf Bau des Heiligtums

Wer sich nun fragt, woher denn die Farben ihre Herkunft haben mögen, welche den Evangelisten zugesprochen sind: Im zweiten Buch Mose wird der Bau des Heiligtums vorgegeben; wenn man die Beschreibung des Baues des Vorhofes liest, finden sich dort die Anweisungen für die Herstellung der Tür, des Vorhanges, in der es heißt, welche Farben die zu verwendenden Stoffe haben und auch welche Materialien verwendet werden sollen (2. Mose 27.16).

Sicherlich wird es noch weitere oder auch andere Interpretationen sowohl der Attribute als auch der Farben geben. Bei meinen Recherchen habe ich sogar andere Verteilungen gefunden: mit Johannes als der einzigen Ausnahme; ihm blieb treu der Adler und die blaue Farbe zugewiesen. Die heute gängige Zuordnung der Attribute geht auf Hieronymus im vierten Jahrhundert zurück und gilt als anerkannt – und doch scheiden sich auch dort die Geister!

Nick Nimz

Farbe bekennen: 3 Fragen an...

... den evangelischen Pfarrer Bodo Steinhauer, der sich im Herbst 2024 in den (Un)ruhestand verabschieden wird.

auf Ruhr: Lieber Pfarrer Bodo Steinhauer, über Jahrzehnte haben Sie sich als evangelischer Pfarrer in Winz-Baak im Stadtgeschehen von Hattingen engagiert. Christen sollen „Farbe bekennen“ im Sinne Jesu Christi, wenn es um Menschen und ihre Würde geht. Was ist Ihnen besonders wichtig angesichts der politischen Situation, in der rechte Parteien (laut)stärker werden, Antisemitismus und Fremdenhass an verschiedenen Stellen in Deutschland aufblühen?

Bodo Steinhauer: Fremdenhass und Antisemitismus sind nicht nur ein „Deutschlandproblem“, sondern nehmen weltweit zu. In der heutigen Welt fühlen sich Menschen vielfach überfordert angesichts der Beschleunigung fast aller gesellschaftlicher Prozesse, etwa des technischen Fortschritts oder der fortschreitenden Globalisierung und der damit einhergehenden Veränderungen der Rahmenbedingungen für unser Handeln. Immer mehr Menschen erleben sich deshalb als benachteiligt und sogar abgehängt. Und die traurige Wahrheit ist: Sie sind es auch. Armut oder die Angst davor sind etwa auch in Deutschland kein Randproblem, sondern eine manifeste Katastrophe für immer mehr Menschen. Das allein zerstört Vertrauen in bestehende Strukturen in einem erheblichen Ausmaß und radikalisiert das Denken.

Dazu kommt die Angst vor dem Fremden oder Fremdartigen. Diese Angst oder Sorge ist zum einen normal, darf aber nicht überführt werden in eine Gleichsetzung des Fremden mit dem Bösen, mit dem Gefährlichen an sich. Aber auch das geschieht zunehmend.

Beide globale Entwicklungen, die der Armut und die der Fremdenfeindlichkeit, sind neben anderen Themen komplexe Probleme mit komplexen Ursachen und brauchen dringend die übergeordnete Beachtung im politischen und gesellschaftlichen Handeln. Das geschieht meiner Meinung nach nicht kraftvoll genug.

Die daraus entstehenden Ängste und die bleibende Unzufriedenheit nutzen bestimmte politische Parteien aus, indem sie vermeintlich einfache Antworten präsentieren. Zu der Vereinfachungsstrategie gehört das Erzeugen von Feindbildern und die damit manchmal subtil, manchmal offensichtlich, geäußerte Ansage „Bekämpft man die Feinde, hat man auch keine Probleme mehr“. Daraus entsteht Rassismus. Leider verlieren sich hier auch die etablierten politischen Parteien viel zu sehr in gegenseitigen Schuldzuschreibungen und Disqualifizierungen.

Für mich ist seit meiner Jugend der Maßstab für alles Handeln: Was würde Jesus dazu sagen? Und bei Jesus gab es klare, auch in die heutige Politik transportierbare Haltungen:

Jeder einzelne Mensch zählt. Es geht nicht zuerst um Schuldzuweisungen und Verurteilungen, sondern um Heilung aller in ein schuldhaft-

tes Verhalten verstrickten Parteien. Kein Mensch darf sein Gesicht verlieren. Jeder Mensch hat einen Neuanfang verdient. In Gottes Namen darf niemand zurückgelassen oder abgewertet werden.

Unsere Aufgabe als Christinnen und Christen ist also, die Angst vor dem Fremden abzubauen und uns klarzumachen: Es gibt keine dominante Kultur, die ein Vorrecht vor einer anderen Kultur hat. Alle sind gleichberechtigt.

Insgesamt fällt es mir schwer, auf dieses komplexe Problem hinter der Eingangsfrage eine unmissverständliche und vollständige Antwort zu geben.

auf Ruhr: Im Herbst verabschieden Sie sich in den Ruhestand, wie auch schon vor ein paar Monaten Ihre Pfarrkollegin Birgit Crone. Was haben Sie sich als erstes für Ihren (Un)ruhestand vorgenommen und was werden Sie auf keinen Fall tun?

Bodo Steinhauer: (schmunzelt) Das ist für mich noch weit weg. Aber ich werde für mei-

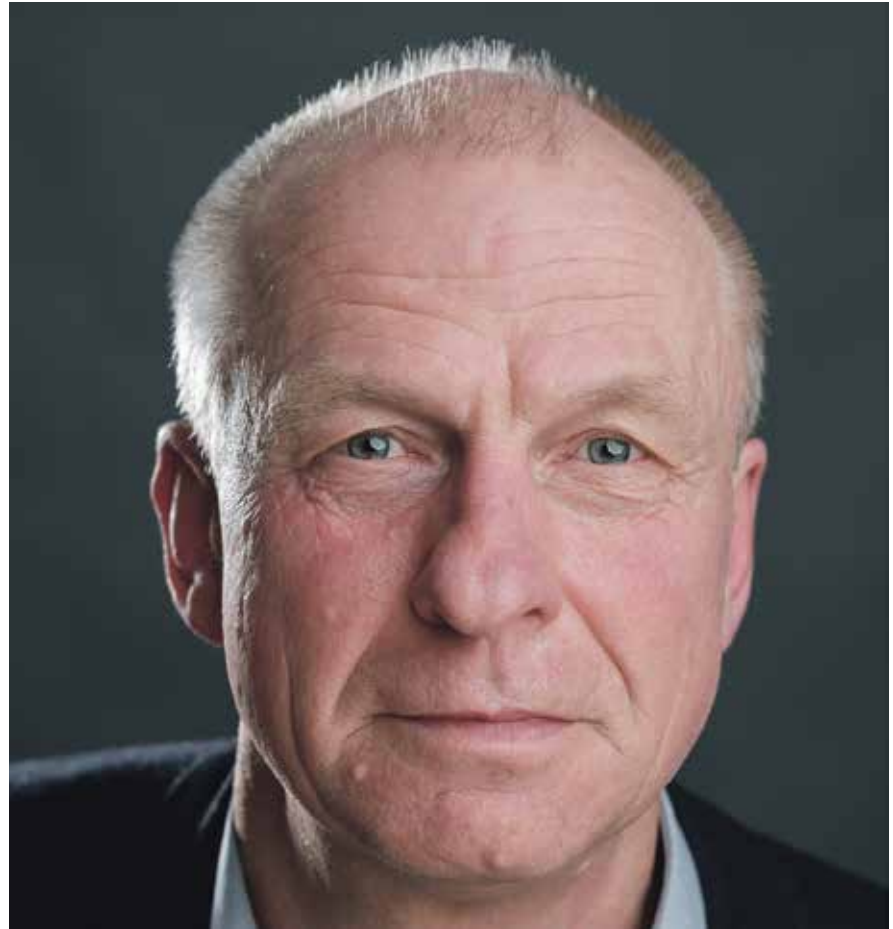
ne große Familie mit Kindern, Schwiegerkindern und Enkelkindern mehr Zeit haben. An einem Tag in der Woche bin ich schon für die Betreuung eines Enkelkindes „gebucht“. Und ich werde im großen Garten aktiv sein. Was ich auf keinen Fall werde? Auf einem großen Dieseldieselfahrtschiff reisen.

auf Ruhr: In dieser Ausgabe von „aufRuhr“ geht es um Farben. Welches ist Ihre persönliche Lieblingsfarbe?

Bodo Steinhauer: Meine Lieblingsfarbe ist Blau. Es ist die Farbe des Himmels und der Meere. Blau steht für mich zugleich für Weite und Tiefe, für die Unergründlichkeit und das Geheimnisvolle, also auch für das Unverfügbare.

auf Ruhr: Herzlichen Dank für das Interview, alles Gute und Gottes Segen für den (Un)ruhestand!

Das Interview führte Susanne Schade
Foto: privat



Patrick Becker GmbH

Ihr Dachdeckermeister in Sprockhovel

Experte

Steildächer – Flachdächer und Abdichtungen – Fassadenbekleidungen – Bauklempnerei

Dachfenster (Velux Experte) – Balkon- und Terrassensanierung

Asbestsanierung und Entsorgung – Reparaturen, Inspektionen und Wartungen

Tel. 02324 / 90 38 13 info@dach-ecker.de www.dach-ecker.de



Kontakte

Alle wichtigen Adressen und Kontakte finden Sie immer aktuell auch auf unserer Homepage unter:
www.hattingen-katholisch.de

PFARR-/ GEMEINDEBÜROS

Kath. Pfarrei St. Peter und Paul – & Gemeinde St. Peter und Paul

Bahnhofstraße 13
 45525 Hattingen
 ☎ 5919-0
 Fax: 5919-25
St.Peter-und-Paul.Hattingen@bistum-essen.de
www.hattingen-katholisch.de
 Öffnungszeiten:
 Di / Mi / Fr 9.30-11.30 Uhr
 Di und Do 15.00-17.00 Uhr

(in den Ferienzeiten ist das Pfarrbüro nur vormittags geöffnet)

Friedhofsverwaltung

Bahnhofstr. 13, 45525 Hattingen
 ☎ 5919-21
 Fax: 5919-25
St.Peter-und-Paul.Friedhofsverwaltung.Hattingen@bistum-essen.de
 Öffnungszeiten:
 Di 9.30-11.30 Uhr
 Do 15.00-17.00 Uhr
 (in den Ferienzeiten nur vormittags)

Die Pfarrei digital:



HAUPTAMTLICHE MITARBEITER

Seelsorger- und Seelsorgerinnen im aktiven Dienst

Pfarrer Andreas Lamm
 Bahnhofstr. 15, 45525 Hattingen
 ☎ 591910
Andreas.Lamm@hattingen-katholisch.de

Pastor
 Marius Schmitz
 ☎ 5988185
marius.schmitz@hattingen-katholisch.de

Diakon
 Darius Kurzok
 ☎ 0157/74694433 Büro: 591915
Darius.kurzok@bistum-essen.de

Pastoralreferent (Koordinator für Welper/Blankenstein)
 Dr. Benedikt Poetsch
 ☎ 5919-23
benedikt.poetsch@bistum-essen.de

Gemeindereferentin
 Christiane Kater
 ☎ 591916
christiane.kater@bistum-essen.de

Gemeindereferentin
 Susanne Schade
 ☎ 591928
susanne.schade@bistum-essen.de

Gemeindeassistentin
 Esther Brandt
 ☎ 5919-0 (Pfarrbüro)
esther.brandt@bistum-essen.de

Prävention

Mariella von der Burg
 Präventionsfachkraft
 ☎ 0177 / 5003939
praevention@hattingen-katholisch.de

Referentinnen für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Claudia Kook & Patrizia Labus
 02336 / 819537 und 02336 / 819538
presse@hattingen-katholisch.de

Geistliche im Ruhestand

Pastor i. R..
 Dr. Martin Patzek
 ☎ 3911361
martin.patzek@bistum-essen.de

Prof. Dr. Wendelin Knoch
 ☎ 21069

Pastor i. R.
 Dr. Dr. Klaus Kohl
 ☎ 6866839

Diakon i. b. D.
 Herr Honnacker
 ☎ 9039547

Verwaltungsleiterin der Pfarrei

Nicola Schütz
 ☎ 591922
nicola.schuetz@bistum-essen.de

Koordinator der Kirchenmusik

Moritz Unger
 ☎ 59190
kirchenmusik@hattingen-katholisch.de

Küster in der Pfarrei

Küster/Hausmeisterin
 kommiss. Küster: Peter Riesop
 kommiss. Hausmeisterin Nick Nimz
 ☎ 5919-0 (Pfarrbüro)

KRANKENHAUSSEELSORGE IN HATTINGEN

Evangelisches Krankenhaus Hattingen

Gemeindereferent
Ansgar Wenner-Schlüter
☎ 502-0 (Zentrale)
☎ 502-376 (Durchwahl)

VAMED Reha-Klinik Holthausen

Gemeindereferentin
Ursula Renate Kanther
☎ 966-0 (Zentrale)
☎ 966-785 (Durchwahl)

St. Elisabeth Krankenhaus Niederwenigern

Pastor
Kai Tomalla
☎ 46-0 (Zentrale)

Ordensgemeinschaft

Schwestern zum Zeugnis der Liebe Christi
☎ 598871
info@antoniushcim-bredenscheid.de
www.antoniushcim-bredenscheid.de

Pfarrgemeinderat

Vorsitzende
Marlies Meier
Meierm_l@web.de

Kirchenvorstand

Stellvertr. Vorsitzender
Dr. Markus Oles
☎ 53365

GEMEINDE ST. PETER UND PAUL

Kirchen:

St. Peter und Paul,
Hattingen-Mitte (PP)
Heilig Geist, Hattingen-Winz-Baak (HG)
Kirchort Bredenscheid: Mutterhauskapelle
„Haus Theresia“, Hackstückstraße
www.hattingen-katholisch.de

Kinder & Jugend

DPSG (HG)
Lisa Schäfer /
Theresa Kruip

DPSG (PP)
Florian Lange
☎ 0175 / 2332350
Flori.lange@gmx.de
Leon Kluwe
Leon.Kluwe@mail.de
☎ (0157)37286403

DPSG (ME)
Julia Brauksiepe
Raja Behmenburg
info@dpsg-bredenscheid.de

KjG Hattingen
Elena Giannis
☎ 0157/87074467
Alina Vonstein / Luca Smoczyk
kontakt@kjg-hattingen.de
kjg-hattingen.de
www.facebook.com/Kjg.pup

Förderverein der KjG Hattingen
www.kjg-hattingen.de/foerderverein
foerderverein@kjg-hattingen.de

Messdiener/innen
Pastor Marius Schmitz
m.team.hattingen@gmail.com
minis.jupup.de

Erwachsenenverbände/ Gemeinschaften:

Kirchbauverein St. Peter und Paul
Pfarrer Andreas Lamm
☎ 591910
Kirchbauverein.pup@hattingen-katholisch.de

Caritas (HG)
Erika Birke
☎ 82874

Caritas (PP)
Ingrid Rüssel
Ingrid-ruessel@hotmail.de

DJK Märkisch Hattingen
1925 e. V. / Vereinsbüro
☎ 3442719
info@maerkisch-hattingen.de
www.maerkisch-hattingen.de

kfd (HG)
Gabriele Modemann
☎ 80554
Gabriele.modemann@arcor.de

Kolpingfamilie (PP)
Kontakt postalisch: Bahnhofstr. 13,
45525 Hattingen
kolping-hattingen@outlook.de
www.kolpingsfamilie-hattingen.de

Senioren-gemeinschaft (HG)
Edelgard Brauksiepe
☎ 40478

Seniorentreff Bredenscheid (ME)
Angela Bender
☎ 6866107
Ursula Matis
☎ 61508
Angelika Schmidt
☎ 55346

Musik & Gesang:

Chor2
Anne Mittmann
☎ 0178 / 8335821

Constantia Cantorum
constantia-cantorum@hattingen-
katholisch.de

Ludger Janning (Dirigent)
☎ (02332) 62167
Ludger.Janning@t-online.de

Vermietungen Gemeinderäume:

Pastor-Schoppmeier-Haus
☎ 22169

Gemeinderäume (HG)
Dorothea und Horst Pollok
☎ 983875

Weitere Kontakte:

Ausschuss Bredenscheid
Hubert Reckmann
☎ (0234) 2878669
Hri.solar@googlemail.com

Ausschuss Hl. Geist
Jochen Rinke
☎ 81110

Förderverein
Jochen Kruip
☎ 82319
Jp.kruip@onlinehome.de

Förderverein (ME)
Silke Wegemann
☎ 78573
silke@wegemann.net

GEMEINDE ST. MAURITIUS

Kirchen:

St. Mauritius, Hattingen-
Niederwenigern (MA)
St. Engelbert, Hattingen-
Niederbonsfeld (EN)
www.st-mauritius-hattingen.de
www.hattingen-katholisch.de
Nikolaus Groß Haus/Museum
Domplatz 2a
Öffnungszeiten: So 10.30-12.00 Uhr
nikolaus.gross@st-mauritius-
hattingen.de
(für Termine außerhalb der
Öffnungszeit)
Michael Kriwett (Vorsitzender)
v. „Nikolaus Groß Niederwenigern e. V.“

Kinder & Jugend

DPSG Stamm Isenburg (EN)
Ben u. Sophie Werwer
☎ 01738407501
info@stammisenburg.de

DPSG Die Wennischen (MA)
Nils Kowalik
www.die-wennischen.de

Messdiener/innen (MA)
Simon Lachnit
Orga.team@st-mauritius-hattingen.de

Erwachsenenverbände:

Caritas (MA)
H.-J. Meier
R. Schulte-Eickholt
☎ 0157 89366328
Reinhold.schulte-eickholt@gmx.de

KAB (MA)
Reinhold Fuß
T: 02324 /4997

kfd (MA)
Beate Ahrens
☎ 0152 29575723
kfd@st-mauritius-hattingen.de

kfd (EN)
Hiltrud Weilandt
☎ (0201) 482025
Hiltrud.weilandt@web.de

Kolpingsfamilie
Franz Bünker
☎ 40005
Pacopepe48@gmx.de

Vermietungen Gemeinderäume:

Gemeindeheim (MA)
Thomas Schöler
☎ 40509
Thomas.schoeler@gmx.de

Gemeindeheim (EN)
Irmgard Kipp
☎ 42662
Irmgard_kipp@web.de

Weitere Kontakte:

Förderverein (MA)
Reinhold Schulte-Eickholt
☎ 42218

Förderverein (EN)
Georg Werwer
☎ 02324 / 43015

Musik und Gesang

Spontanchor St. Mauritius
Ilona Wattling,
☎ 0170 4491575

GEMEINDE ST. JOSEPH**Kirchen:**

St. Joseph,
Hattingen–Welper (JO)
St. Johannes Baptist,
Hattingen-Blankenstein (JB)

Kinder & Jugend

Messdiener (JO) / (JB)
Marco Scharf
☎ 67823
Messdiener-welper@web.de
Daniel Bancher

Erwachsenenverbände:

Caritas (JO)
Elisabeth Wasmuth
☎ 31922

Caritas (JB)
B. Gieselmann-Schröter
☎ 3911255

DJK Westfalia Welper
www.djk-welper.de

KAB (JB)
Cornelia Schawacht
☎ 67676

kfd (JO)
Ursula Schwager
☎ 6590

kfd (JB)
B. Gieselmann-Schröter
☎ 3911255

Seniorenkreis
K. Müller
☎ 962662

Musik und Gesang:

Chor „Um Himmels Willen“
Christian Venjakob
☎ 83522
cvenj@web.de

team exercitia

Meditationszentrum
St.-Josef-Straße 2
☎ 391970
team.exercitia@bistum-essen.de

Vermietungen Gemeinderäume:

Gemeindehaus (JB)
Gabriele Kämper
☎ 32751

Weitere Kontakte:

Lektorinnen/
Kommunionhelferinnen (JO)
Filipe Ribeiro (JO)
Brigitte Rehbein (JB)

Förderverein Blankenstein
Brigitte Rehbein
☎ 999651
www.gemeindehaus-blanken-stein.com

Katholische Laienspielschar
Gerd Grönebaum
☎ 62152

KAB Skatgruppe (JB)
H.-J. Walburg
☎ 32678

kfd-Treff (JB)
Cornelia Schawacht
☎ 67676

kfd Theatergruppe (JB)
Iris Kummer
☎ 682218

Flotte Bienen 60 Plus/kfd
Leiterin Annette Jochheim
☎ 33188

Männergruppe (JO)
Karl-Heinz Jyhs
☎ (0172) 2857266

Skatgruppe (JO)
Klaus Nattermann
☎ 9108383

BORROMÄUSBÜCHEREIEN KÖB

KöB St. Joh. Baptist,
Blankenstein
Kath. Gemeindehaus
St. Joh. Baptist
Annette Jochheim
☎ 33188

KINDERGÄRTEN

St. Christophorus
Bahnhofstr. 23a
Bettina Schneider
☎ 25949
Kita.st.christophorus@
kita-zweckverband.de

St. Joseph
Thingstr. 39
Gloria Gomez
☎ 61199
Kita.stjosef.hattingen@
kita-zweckverband.de

St. Mauritius
Essener Str. 30 a
Susanne Kriege
☎ 40671

St. Peter und Paul
Albertweg 12
Alina Eggenstein
☎ 30769
Alina.eggenstein@
kita-zweckverband.de

RAT & HILFE

Priesterlicher Notdienst
in unserer Pfarrei
☎ T: 460 von 9 – 18 Uhr

Telefonseelsorge
☎ 0800 111 0 111
☎ 0800 111 0 222

Sorgentelefon für Kinder
und Jugendliche
☎ 0800 111 0 333

Elterntelefon
☎ 0800 111 0 550

Theresia-Albers-Stiftung
Hackstückstr. 37
☎ 59880

Altenheim St. Josef
Brandtstr. 9
☎ 59960

Seniorenzentrum
St. Mauritius
Essener Str. 26
☎ 686560

Stadt Hattingen: Seniorenbüro und
Pflegeberatung der Stadt Hattingen
• Tanja Meis (Ansprechpartnerin f. Stadtge-
biete Südstadt, Blankenstein, Welper)
☎ 204-5520 / t.meis@hattingen.de
• Sabine Werner (Ansprechpartnerin f. Stadt-
gebiete Niederwenigern, Niederbonsfeld,
Oberwinzerfeld, Rauendahl, Innenstadt,
Rosenberg, Reschop)
☎ 204-5519 / s.werner@hattingen.de
• Birgit Steenmann (Ansprechpartnerin f.
Stadtgebiete Bredenscheid, Elfringhausen,
Oberstüter)
☎ 204-5533 / b.steenmann@hattingen.de
• Anja Schuster (Ansprechpartnerin f. Stadt-
gebiet Holthausen)
☎ 204-5522 / a.schuster@hattingen.de

Kath. Pflegehilfe mGmbH
Geschäftsstelle Hollbecks Hof 7
45276 Essen
☎ (0202) 852040

Caritas Ruhr-Mitte
Kontakt- und Beratungsstelle für psychisch
Erkrankte
Bahnhofstr. 23
Tel. 56990-30
kub@caritas-en.de

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Bahnhofstr. 23
Tel. 56990-50
kinderundjugendhilfe@caritas-ruhr-mitte.de

Schwangerenberatung
Bahnhofstr. 23
Tel. 56990-20 /-21
sb-hattingen@caritas-ruhr-mitte.de

Migrationsberatung
Bahnhofstr. 64
migration@caritas-ruhr-mitte.de

Suchthilfezentrum Hattingen
Heggerstr. 11
Tel. 92560
shz-hattingen@caritas-ruhr-mitte.de

Kleiderkammer Caritas-Konferenz
Bahnhofstr. 23 (Nebeneingang)
Öffnungszeiten:
Mo 9- 12 Uhr / Do 9-12 Uhr/15-17 Uhr

Kinderkleiderkammer Caritas
Ruhr-Mitte
(für Klient*innen und andere Eltern
per Anmeldung)
Tel. 56990-21
sb-hattingen@caritas-ruhr-mitte.de
Öffnungszeiten: Mi 9-10 Uhr

Donum vitae – Frauenwürde
Hattinge e. V.
Viktoriastr. 7
☎ 597042

Hattinger Tafel / Ausgabe Stelle Heilig
Geist
Ausgabe von Lebensmitteln:
Nordstr. 16
dienstags von 11 bis 12 Uhr
Gemeinderäume Hl. Geist,
Denkmalstr. 24

KISS in Hattingen
Selbsthilfegruppe Angst /
Panik / Depression
Talstr. 22
Do 17.00-19.00 Uhr

Sonntagsgottesdienste / Pfarrei St. Peter und Paul

Samstag

16.00 Uhr 1.Sa im Monat Mutterhauskapelle
Haus Theresia,
Hl. Messe, Bredenscheid
17.00 Uhr Hl. Messe, St. Joseph, Welper
17.30 Uhr Hl. Messe, St. Mauritius, Niederwenigern

Sonntag

10.00 Uhr Hl. Messe (Hochamt der Pfarrei)
St. Peter und Paul,
Hattingen Mitte
10.30 Uhr Hl. Messe St. Johann Baptist, Blankenstein
10.30 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung
Kirche Hl. Geist,
Winz-Baak /1. So im Monat Hl. Messe
um 11.30 Uhr

Sonntag

11.30 Uhr Hl. Messe (Familienmesse) St. Mauritius,
Niederwenigern
(2. und 4. So im Monat)
11.30 Uhr Hl. Messe (Familienmesse)
St. Peter und Paul,
Hattingen Mitte (1. und 3. So im Monat)
18.30 Uhr Hl. Messe St. Peter und Paul,
Hattingen Mitte

Für aktuelle Informationen www.hattingen-katholisch.de
oder telefonisch zu den Öffnungszeiten des Pfarr-
amtes. Telefon: 02324 / 5919 0

www.hattingen-katholisch.de

Fred und Frieda haben an Christi Himmelfahrt einen total spannenden Ausflug gemacht. Sie durften Claudia Apel in ihrem Atelier besuchen. Sie ist kreative Gestaltungstherapeutin mit dem Schwerpunkt Kunst und hat, neben ihrem Beruf, gemeinsam mit ihrer Freundin, das FARB.werk12, bald in den neuen Räumen. Fred und Frieda durften mitten in den Umzug platzen und haben Frau Apel Löcher in den Bauch gefragt. Aber lest doch einfach selbst.

Ganz liebe Grüße,
eure Christiane Kater

FRIEDA, FRED UND EIN EIMER VOLLER FARBEN ...

FRED: Frieda, Frieda? Sag mal – was holst du denn da alles aus den Ecken?

FRIEDA: Da – Fred – halt doch mal den Eimer – und hier, hier ist noch ein Schwamm – den brauche ich auch...

FRED: Wie jetzt! Eigentlich wollte ich dich zum Spielplatz abholen...

FRIEDA: Das passt aber gerade überhaupt nicht, Fred. Ich möchte jetzt unbedingt malen.

Ahhh – guck mal In Pink ist zum Glück noch was drin ...

FRED: Pink – ihhhhh, das ist nicht meine Farbe.... Hast du auch Grün?

FRIEDA: Ja, klar – schau mal ... Hör mal. Weißt du, wo ich gerade dran denken muss?

FRED: Keine Ahnung, Frieda.

FRIEDA: Na an unseren tollen Ausflug an Christi Himmelfahrt.

FRED: Stimmt! Ich erinnere mich. Daher jetzt der Aufbau deines ... Wie heißt es noch gleich?

FRIEDA:Ateliers!

FRED: Genau, sag ich's doch. Es war total toll, dass wir Claudia Apel besuchen durften. Obwohl das neue Atelier ja noch gar nicht fertig ist. Aber bald ... bald stehen in dem Raum Regale, Leinwände, Farben, Pinsel

FRIEDA: Hmmmm – na ja – wenn ich mich hier gerade ihm Wohnzimmer so umschaue... Hier ist es irgendwie anders. Mama kriegt bestimmt die Krise, wenn sie das sieht. Hi, hi, hi, „Das ist doch hier kein Atelier“, wird sie sagen und schreiend rauslaufen...

FRED: Ha, ha, ha, das glaube ich sofort. Ganz ehrlich – du hast ja auch keins. Ein Atelier ist ein Raum, in dem nur gemalt wird. Naja, zumindest ist das so im FARB.werk12.

FRIEDA: Das ist cool, wenn man so toll malen kann wie Frau Apel. Und wenn man dann einen Raum hat, wo man alles stehen lassen kann, wenn man noch nicht fertig ist...

FRED: Das ist auch der Gedanke, den Frau Apel und ihre Freundin hatten. Einfach malen können und zwar nicht im Wohnzimmer.

FRIEDA: Und deshalb haben sie seit 2021 solch einen Raum. Und damit sie nicht so alleine sind, dürfen auch andere den Raum mitnutzen, die einfach Spaß daran haben. Montags, dienstags und mittwochs ist der Raum von 18 bis 21.30h geöffnet und für einen kleinen Beitrag kann man dort malen.

FRED: Und ab und zu gibt's Workshops – solltest du dich mal zu anmelden, Frieda... Aber Kinder kommen da ja nicht unbedingt hin ...

FRIEDA: Mensch Fred, ich kann auch malen! Außerdem kann man dort Kindergeburtstage feiern. Dann ist es doch auch etwas für uns. Muss ich unbedingt meiner Mama sagen. Aber jetzt zum Malen... Frau Apel hat doch gesagt... Durchs Malen kann man zeigen, wie man sich fühlt und daher... Einfach Farben auswählen und schauen, was passiert... „Aus dem Bauch raus entstehen



die besten Kunstwerke“, sagte sie. Spannend was da rauskommt. Manchmal wird's was und manchmal auch nicht. Wo ist denn das Gelb ...?

FRED: Du, was mir zu Farben einfällt. Frau Apel hat doch auch gesagt, dass jeder Mensch seinen eigenen Blick auf Farben hat und das nicht unbedingt Rot für jeden die Farbe der Liebe ist. Farben haben nämlich immer was mit Beobachtungen und Erfahrungen zu tun und Situationen oder Erinnerungen, die man damit verbindet.

FRIEDA: Stimmt und wenn ich nicht gleich anfangen darf, dann wechselt meine Farbstimmungslage von Pink-Gelb auf Grau-Schwarz...

FRED: Ne Besser nicht.... Weißt du was? Darf ich mitmachen? Ich möchte jetzt malen und nicht mehr auf den Spielplatz ...

FRIEDA: Ja klar. Aber vorher sagen wir noch...

FRED: und **FRIEDA:** DANKE Frau Apel, dass wir Sie besuchen durften

Foto: Christiane Kater

Malen mit Fred und Frieda

Vielleicht hast du ja - genauso wie Fred und Frieda - Lust, selbst zu malen. Fred und Frieda haben da etwas ausprobiert. Es war gar nicht schwer und was dabei rausgekommen ist, siehst du hier. Die beiden frechen Freunde verraten dir unten, was sie gemacht haben.

Du benötigst: Malkarton oder einfach dicke Pappe, deine Lieblingsfarben (Acryl- oder Wasserfarben), Pinsel, Schwämmchen, *Q-Tipps (sind eigentlich zum Reinigen der Ohren, kann man aber auch super mit tupfen)*, Behälter mit Wasser, Krepp-Klebeband, Haushaltspapier (falls mal was daneben geht) und einen Malkittel. Wenn du drinnen an einem Tisch malst, auch etwas um den Tisch abzudecken. Und schon geht's los... (Bild 1 >)



Wähle deine Lieblingsfarbe und male die Pappe damit an. Es geht super mit einem Schwämmchen. Lass die Farbe anschließend trocknen... (< Bild 2)

Wenn die Farbe trocken ist, nimmst du das Krepp-Klebeband und klebst Felder ab, so wie du magst. Dadurch kommt hinterher, wenn das Bild fertig ist, deine Farbe wieder zum Vorschein. Jetzt kannst du die Felder einzeln ausmalen, wie Frieda oder einfach nur Farbklecks auf die Pappe geben und mit einem Schwamm munter vermischen, so wie Fred. Und wieder muss die Farbe trocknen. (Bild 3 >)



Ganz zum Schluss ziehst du die Krepp-Klebestreifen ab und fertig! (< Bild 4)
Viel Spaß

Text und Bilder:
Christiane Kater



Foto: KjG Hattingen

Im Einsatz für bunte Schmetterlinge & Co.

Bei der 72-Stunden-Aktion 2024 standen für die KjG Hattingen Insekten im Mittelpunkt.

Wenn der BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) alle fünf Jahre zu 72 Stunden Aktion aufruft, ist die KjG natürlich dabei. Für diejenigen, die diese besondere Aktion noch nicht kennen: Es ist eine Sozialaktion für alle katholischen Jugendverbände Deutschlands und ihr Ziel ist, in 72 Stunden die Welt ein kleines bisschen besser zu machen, unter dem Motto „Uns schickt der Himmel!“. Das machen die Gruppen vor Ort auf vielfältige Art und Weise.

Die KjG Hattingen hatte in diesem Jahr beschlossen, ihre Umgebung ein bisschen hübscher und vor allen Dingen insektenfreundlicher zu gestalten. „Daher haben wir verschiedene Insektenhotels gebaut und befüllt“, berichtet die Vorsitzende Elena Giannis.

„Außerdem haben wir uns alten Gräbern auf dem Friedhof an der Bismarckstraße gewidmet und hier einigen wuchernden Pflanzen und Bäumen den Garaus gemacht.“

Zusätzlich hat eine kleine Gruppe ein Hochbeet am Haus der Jugend bepflanzt und weil das der KjG immer noch nicht genug war, sind auch einige fleißige Kinder mit Pickern auf der Bahnhofstraße unterwegs gewesen und haben diese von Müll und Unrat befreit. Die Stadt Hattingen hatte die Picker zur Verfügung gestellt und wird sich auch noch um das Aufstellen der Insektenhotels kümmern.

„Das Wetter hat uns zwar einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht (der Himmel hat nicht nur uns, sondern vor allem Regenschauer geschickt), aber davon haben wir uns nicht aufhalten lassen und konnten so einige Erfolge erzielen.“ Dabei seien natürlich Spaß und gute Laune nicht zu kurz gekommen. „Und unseren Einsatz durften wir auch auf der großen Abschlussparty am Sonntag am Essener Dom noch mit den anderen Gruppen aus dem ganzen Bistum gemeinsam feiern.“ Hier gab es für die fleißigen Helfer*innen ein Konzert, leckeres Curry, eine Hüpfburg, Zuckerwatte und noch viel mehr. „Insgesamt war es nass, laut und anstrengend, aber auch sehr lustig, erfüllend und schön. Wir freuen uns schon aufs nächste Mal!“

Olympisches Feeling im PSH

Endlich wieder Olympische Spiele! Nein, nicht die in Paris – hier in Hattingen!

Die KjG-Mitgliederversammlung wurde wieder als sportlicher Wettkampf ausgetragen. Hier treten nicht verschiedene Länder gegeneinander an, sondern KjG-Gruppen. Sie mussten sich in den fünf Kategorien Schnelligkeit, Präzision, Ausdauer, Kreativität und Intelligenz (kurz SPAKI) messen, um herauszufinden, welche die beste KjG-Gruppe ist.

Obwohl die Vorjahressieger der „Schnellen Schlümpfe“ hart gekämpft haben, mussten sie ihren Titel und den goldenen Pokal doch an die „Muckenden Mücken“ abgeben. Die Mücken haben besonders mit ihrem kreativen Gruppensong inklusive Maskottchen überzeugt. Herzlichen Glückwunsch! Neben lustigen Spielen kam auch das Programm der Vollversammlung nicht zu kurz. Elena Giannis hat sich für eine sechste Amtszeit als Ortsleitung aufgestellt und wurde wieder gewählt, deshalb heißt die neue und alte Ortsleitung: Alina Vostein, Luca Smoczyk und Elena Giannis.

Unser Neuleiter*innen haben sich wie immer mit einem Tanz vorgestellt, dieses Mal in Form eines Videos, mit dem die KjG Celine, Emilia, Janne, Jakob und Lukas begrüßen durfte. Allerdings gibt es auch Abschiede aus der Leitungsrunde: Steffen Kestel, Jonathan Grave, Nick Hagel, Julia Enke und Anika Kurzok. Ein riesengroßes Dankeschön! Ihr habt grandiose Arbeit in unserem Verband geleistet und wir werden euch sehr vermissen.

Nach diesem vielfältigen Nachmittag erlischt das Olympische Feuer erstmal wieder und geht in die verdiente Pause – und bei uns muss man nur ein Jahr statt vier auf eine Wiederholung warten!



Foto: KjG Hattingen

Gala mit vier Gängen



Die KjG St. Peter und Paul Hattingen hat auch in diesem Jahr zum Galadinner, in den Gemeindesaal von Heilig Geist eingeladen. Eltern, Freunde und Gemeindemitglieder konnten im Mai erneut in schön gedeckter Atmosphäre ein vorzügliches Vier-Gänge-Menü genießen.

Neben Rote-Bete-Tatar, Gazpacho und einem Cheesecake als krönenden Abschluss konnten die Gäste erstmals im Hauptgang zwischen Brisket oder einem geschmorten Sellerie als vegetarische Variante wählen. Auch in diesem Jahr, waren alle Gäste sehr begeistert von den kulinarischen Köstlichkeiten und konnten nebenbei, noch die Jugendarbeit der KjG dadurch unterstützen.

Fotos: KjG Hattingen



Ehrung für 20 und 25 Jahre in der Caritas

Für 20 Jahre Mitgliedschaft und Engagement in der CKD (Caritas-Konferenzen Deutschlands) haben Marianne Wimmer (Bildmitte) und Annette Rothenberg (rechts im Bild) von der Vorsitzenden der CKD St. Peter und Paul Hattingen, Ingrid Rüssel (vorne), das Elisabethkreuz erhalten. Außerdem wurden alle drei Frauen mit der goldenen Caritas-Nadel ausgezeichnet – Marianne Wimmer und Annette Rothenberg für 20 Jahre Einsatz, Ingrid Rüssel sogar für 25 Jahre ehrenamtliches Engagement für ihre Mitmenschen, für Menschen in Not, für unbürokratische Unterstützung von Hilfesuchenden. Herzlich gratulierte Stefan Back (Mitarbeiter der Caritas Ruhr-Mitte und Vorstandsmitglied der Caritas-Konferenz der Pfarrei St. Peter und Paul).

Foto: CKD St. Peter und Paul



Weinprobe mit Musik von „between“

Der Gemeindebezirk Bredenscheid lädt am 7. September 2024 zu einer Weinprobe mit guter Musik ein! Die Coverband „between“ (mit Maggi Wiesmann, Beate Jürgens, Peter Hornung, Peter Wolff und Felix Hohrath) sorgt für gute Stimmung mit Pop, Latin-, Bossa- und Jazz-Rhythmen. Vervollständigt wird der Abend mit kleinen Köstlichkeiten und Snacks, die zu den Weinen der Firma „vom Fass-Hattingen“ gereicht werden. Je nach Stimmung kann im Anschluss das Tanzbein beim coolen Ausklang geschwungen werden. Beginn ist um 17 Uhr im Festsaal von Haus Theresia an der Hackstückstraße 37 in Hattingen. Der Gemeindebezirk und der Förderverein freuen sich auf Ihr Kommen! Voranmeldung, bitte, im Pfarrbüro oder Tel. 74370 sowie bwich@web.de.

Foto: between



**ADRESSEN,
KONTAKTE
UND MEHR:**

www.hattingen-katholisch.de

CRAFTED IN JAPAN.
DER MAZDA CX-60



Der von Meisterhand erschaffene Mazda CX-60 verkörpert alles, was in den vergangenen 100 Jahren fester Bestandteil der Marke Mazda geworden ist. Großartiges Design, japanische Handwerkskunst in Perfektion und technologischen Fortschritt.

6 JAHRE | **MAZDA GARANTIE**

6 Jahre Mazda Garantie gemäß den Mazda Garantiebedingungen.

AUTOHAUS A. DECKER GMBH & CO. KG

Hauptstr. 191 · 58332 Schwelm
Tel. 02336-12308 · www.autodecker.de



Annette Winkelhardt und das Team der Tafel Heilig Geist (v. l. n. r.): Jochen Kruip, Jochen Rinke, Hans Georg Rinke, Marlis Freisewinkel, Annette Winkelhardt, Brigitte Schlesies und Gabriele Harzer mit Farbtupfen, die sie ins Leben der Menschen bringen. Fotos: Tafel Heilig Geist

Tafel Heilig Geist: Neben Kern-Aufgabe weitere Hilfsangebote

Ehrenamtliche bringen erkennbare
Farbtupfer ins Leben Bedürftiger.

Wöchentlich einmal (dienstags von 11 bis 12 Uhr) werden von der Hattinger Tafel Ausgabestelle Heilig Geist – Winz-Baak im unteren Eingang der Kirche an der Denkmalstraße 24 Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs an Bedürftige ausgegeben. Vor und nach der Ausgabe besteht ein Klön-Angebot bei Kaffee/Tee und kalten Getränken. Die Tafel in Heilig Geist weist bereits seit 18 Jahren ein lebendiges und abwechslungsreiches Engagement auf, das erkennbare Farbtupfer in das Leben besonders bedürftiger Menschen bringt (und dabei unterstützt wird vom Kirchausschuss Hl. Geist und vom Förderverein Hl. Geist e.V.).

Hilfe auf Anforderung

Das Tafel-Team bietet Hilfe auf Anforderung (Vermittlung von Unterstützung bei Behördengängen/Schreibkram/kleineren Reparaturen/Tipps und Hilfestellungen bei Alltagsproblemen etc.) und gibt zudem Hinweise auf Kleiderkammer St. Peter und Paul Hattingen, MäcKMöbel Hattingen (Sozialkaufhaus), „Borgerei Welper“, Leihladen Bochum, kostenlose Speisenangebote (wie „Mahl-Zeit“ der Pfarrei im Pastor-Schoppmeier-Haus/Mittagstisch der ev. Kirchengemeinde Winz-Baak), Lebensmittel-Gutscheine der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul, ständiger Flohmarkt der ev. Kirchengemeinde Winz-Baak, Angebote der Caritas/Diakonie Hattingen, Geburtstagsaufmerksamkeiten, „Weihnachtsgeschenke“ usw....

Jahreszeitliche Angebote

Karneval: Curry-Wurst statt Kamellen – statt Ostereiern kostenlose Tombolalose - Spargel für alle – Sommer-Pfannengericht – „Eis-Wagen“ – Erntedank-Essen – Adventstombola – Nikolaus-/Martins-Brezel - Weihnachtsfeier mit internationalen Liedern und traditionellen Essensangeboten

Einladung zur Mitarbeit

Erstellung einer Rezeptsammlung und eines Adventskalenders – Beiträge zum „Geschenk-Koffer“ (noch gut brauchbare Gegenstände werden in einem Koffer zum Verschenken angeboten)

Unterstützung/Spenden

Wer die Hattinger Tafel – Ausgabestelle Hl. Geist unterstützen möchte, hat dazu verschiedene Möglichkeiten: einmalige oder regelmäßige Geldspenden auf das Konto des Fördervereins Hl. Geist Hattingen e.V..

Empfänger: Förderverein Hl. Geist Hattingen e.V., Verwendungszweck: Spende für die Hattinger Tafel – Ausgabestelle Hl. Geist IBAN: DE07 4305 1040 0014 0032 89

Teilnahme am ständigen Opferkorb in der Kirche Heilig Geist oder der Türkollekten oder an E-Mail-Spendenaufrufen – (Wer schon alles hat, kann seine Geburtstags- oder Jubiläums-Gäste auf das Spendenkonto hinweisen.)

Benefizkonzert zugunsten der Tafel Heilig Geist

Das in der Stadt bekannte Ensemble „Die Charmonists“ verabschiedet sich aufgrund der geplanten Schließung aus seinen langjährigen Probenräumen im Gemeindezentrum Heilig Geist an der Denkmalstraße mit einem Benefizkonzert am Sonntag, 9. November 2024.



**Du musst kein Maler sein,
um Farbe in die Welt zu bringen...**

... das geht auch in der Gartencombo unserer Pfarrei, die sich immer wieder um die Pflege unseres Pfarrgartens kümmert. In unregelmäßigen Abständen und je nach Bedarf treffen sich die ehrenamtlich Engagierten, um die grüne und immer buntere Oase neben der St.-Peter-und-Paul-Kirche als Treffpunkt für die verschiedenen Gruppen unserer Pfarrei und auch als Gottesdienstort zu erhalten und weiter zu gestalten. So hat die Combo in diesem Jahr zum Beispiel die Wege erneuert und das Dach des Geräteschuppens neu gedeckt.

Aber auch wer Ideen für das Anlegen und Bepflanzen neuer Beete mitbringt und Spaß an Gartenarbeit in Gemeinschaft hat, ist herzlich willkommen und trifft hier auf Gleichgesinnte, die gerne bei der Umsetzung helfen. Die nächsten festen Termine sind am 23. August und am 25. Oktober 2024.

Ansprechpartner ist Pastor Marius Schmitz: Tel. 02324/5988185 oder marius.schmitz@hattingen-katholisch.de

Foto: pixabay

Dorffest in Bredenscheid

Zum „Dorffest Bredenscheid-Stüter“ laden die katholische und evangelische Kirchengemeinde in Bredenscheid, das Team des Hauses Theresia und der Bürgerverein Bredenscheid-Stüter ein: am 23. Juni von 11 bis 19 Uhr.

Los geht es mit einem ökumenischen Gottesdienst im Gewächshaus auf dem Gelände des Hauses Theresia, Hackstückstraße 37. Anschließend erwarten die Besucherinnen und Besucher Essen, Getränke, Kinderspaß, gute Laune und Musik, unter anderem mit Tom Frost ab 15 Uhr.



Archivfoto: Hubert Röser/TAS



THERESIA-ALBERS-STIFTUNG



... ist nicht überall selbstverständlich.
Dass wir mehr sind als nur Dienstleister, erleben unsere Bewohner täglich.

In unseren freundlichen und komfortablen Einrichtungen in

HATTINGEN UND ENNEPETAL

bieten wir Ihnen professionelle und fürsorgliche Betreuung und Pflege.
Wir beraten Sie gerne!

Altenheime und Seniorenzentren

Haus Elisabeth

Kirchstraße 76
58256 Ennepetal
Tel. 0 23 33 / 60 96 20

St. Mauritius

Essener Straße 26
45529 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 68 65 60

St. Josef

Brandstraße 9
45525 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 599 60

Eingliederungshilfe

Haus Theresia

Hackstückstraße 37
45525 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 598 80

Haus Gerhardis

Essener Str. 8
45529 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 39 55 70

www.t-a-s.net